

# Spangenberg Zeitung

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend zur Ausgabe. Bezugspreis je Monat 0.90 RM. frei ins Haus, einschließlich der Postgebühren. Der "Spangenberg" ist ein "Vollwertblatt". Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Ersatz geleistet.



Drahtanschrift: Zeitung.  
Die Millimeter-Anzeigen-Beile kostet bei 46 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Die Millimeter-Anzeigen-Beile kostet bei 60 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche Textteile beträgt der Preis 25. Nov. 1933 gültigen Reichspfennig. Die Bedingungen der ab 25. Nov. 1933 gültigen Reichspfennig. Die Bedingungen der ab 25. Nov. 1933 gültigen Reichspfennig. Die Bedingungen der ab 25. Nov. 1933 gültigen Reichspfennig.

Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Hauptschriftleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 126

Sonntag, den 24. Oktober 1937

30. Jahrgang

## Wirtschaft der Woche

Gemüsekonferenzen vitaminarm?

Das oberste Ziel unserer Volkswirtschaft ist die Versorgung der deutschen Erzeugnisse. Nun gibt es eine große Gefahr, die in reichlicher Menge vorhanden ist, die aber aus diesem oder jenem Grunde nicht nur bei uns — nicht so bedauerlich werden, wie es ihnen nach ihrem Gehalt und Nährwert zu sein scheint. Zu diesen Nahrungsmitteln gehören die Gemüsekonferenzen. Der sieben in Paris zu Ende gegangene Erste Internationale Kongress der Konferenz der Gemüsekonferenzen, auf dem auch namhafte deutsche Vertreter teilgenommen haben, hat die beiden großen Themen der Konferenz, nämlich die Frage der Vitamine und der Konservierung der Gemüse, in der Tat, wie es zu erwarten war, in der Hauptsache auf die Frage der Vitamine eine bedeutende Rolle. Noch immer begegnet man in aller Welt der Auffassung, daß das konservierte Gemüse und konservierte Obst durch den Konservierungsprozeß eine erhebliche Einbuße an Nährwerten erleide. Die Wissenschaftler Deutschlands, Italiens, Englands und Frankreichs konnten aber durch gründliche Versuche die Theorie vom mangelhaften Nährwert der Konservierung widerlegen. Von englischer Seite wurde darauf hingewiesen, daß das aufbewahrte Gemüse und Obst durch die gewöhnliche Art des Kochens und des Abkühlens in den meisten Fällen einen viel größeren Verlust an Vitaminen erfährt, als bei dem Prozess der Verarbeitung als Konserve. Wenn das Vorurteil der Vitaminarmut der Konserve trotzdem noch besteht, ist das darauf zurückzuführen, daß der Gemüsekonferenzen, der in den Dosen enthalten sei und einen großen Teil der Vitamine verliere, nur zu oft weggeschossen werde. Ein französischer Wissenschaftler teilte mit, daß die französische Polarexpedition 1932 15 Monate lang in der Arktis ausschließlich von Konserve, unter denen Gemüse und Früchte eine besonders große Rolle spielten, gelebt habe. Die Zitronenkonserve, die für etwaige Sturbsituationen mitgenommen worden war, brauchte niemals angerufen zu werden, da keinerlei Krankheitserscheinungen bei der Expedition zu beobachten waren. Im Interesse eines gesunden Volkswirtschafts wurde vorgeschlagen, bestimmte Qualitäts- und Hygienevorschriften zu vereinbaren, die als internationaler Gesundheitskodex dienen könnten, um auch auf diese Weise dem Verbraucher das volle Vertrauen zur Konserveindustrie zu geben.

## Schwarze Börse in USA

Die Vereinigten Staaten haben in der Berichtwoche eine schwarze Börse erlebt. Die New-Yorker Börse erfuhr den schwersten Kursrückgang seit 1929. Am Montag, dem schwarzen Tag der New-Yorker Börse, wurden in der ersten Börsensitzung bereits 22 Millionen Aktien in der zweiten Stunde 1,7 Millionen Stück zum Markt geworfen. Dem schärfsten Druck unterlag die schwerindustriellen Papiere (Stahl) sowie die Deltek. Am den beiden folgenden Tagen erhob sich die Börse verhältnismäßig schnell von den ersten Schlägen. Eine starke Befestigung der Werte zeigte ein. Der Verlust von 20 Milliarden Dollar an der New-Yorker Wertpapierbörse seit August d. J. bleibt bestehen. Aber auch diese Besserung hat dem Kapitalmarkt die Gründe, die hinter diese Vorgänge stehen, nicht einhalten können. Im allgemeinen läßt man sich nicht auf der Mutmaßung genug sein, daß die Hochkonjunktur eben allmählich in ein Stadium der Depression abgeklungen ist. Tatsache ist, daß die Vereinigten Staaten seit 1933 eine Wirtschaftskrise erleben, wie sie in den Jahren der höchsten Prosperität 1927 und 1928 zu verzeichnen war. Tatsache ist aber auch, daß diese gute Konjunktur noch keineswegs zu Ende ist. Einmal, weil der Verlust der Welt an vielerlei amerikanischen Rohstoffen noch groß ist und zum andern, weil die Aufträge in den letzten 1 1/2 Jahren so langfristig vergeben worden sind, daß auf lange Zeit hinaus noch Arbeitsreserven in den Betrieben bestehen. Zudem spricht die gesunde Lage der Landwirtschaft für ein Anhalten der Konjunktur. Man sagt daher sowohl im amerikanischen Inland wie auch im Ausland, und namentlich in England, zu der Auffassung, daß sich die Schwierigkeiten der amerikanischen Wirtschaft, wie sie in dem Vorkriegs- und in jahlosen Arbeitslosigkeit zum Ausdruck kommen, vielmehr auf die Meinungsgegenständlichkeiten zwischen den führenden amerikanischen Finanz- und Industriekreisen und Roosevelt und bezüglich seiner Arbeitsbeschäftigungspolitik gegründet seien. Man vergleicht die jetzige Gespaltenheit der Meinungen in den Vereinigten Staaten mit der, die Anfang dieses Jahres in Frankreich zwischen den französischen Kapitalisten und dem Regime Vium bestand. Während für die Wirtschaft der USA war allerdings die Tatsache, daß namentlich der Fernostkonflikt eine weitere Erschwerung und Zählung des Welthandels mit sich gebracht hat, die sich ja auch deutlich genug in den rückläufigen Preisen an den wichtigsten Rohstoffmärkten ausdrückt. Jedenfalls darf man auf die Weiterentwicklung der Wirtschaft in den Vereinigten Staaten gespannt sein.

## Zusammenbruch der Asturienfront

„Die Nordfront hat aufgehört zu existieren“

### Starke Kräfte für Madrid frei geworden

Die letzte rote Hochburg Nordspaniens, die Hafenstadt Gijón, ist bereits am Morgen des Donnerstags von den nationalen Truppen erobert worden. Als die ersten Granaten der nationalen Artillerie in der Stadt niedergegangen waren, setzte die Massenflucht der Roten ein. Die ersten, die sich aus dem Staube machten, waren natürlich wieder die roten Anführer und Massenverführer selbst.

Von ihrem eiligen Verschwinden hatte auch bald die rote Miliz Wind bekommen, und einem Großteil von ihr ist es auch noch gelungen, zu entkommen. Gruppen von Balaganes, rechtschaffenen Soldaten und Zivilgardisten in Gijón hatten bald sämtliche wichtigen Posten der Stadt besetzt und sofort einen polizeilichen Ordnungsdienst aufgezogen, wie ihn Gijón seit Beginn des Bürgerkrieges nicht mehr erlebt hat.

### Reich bei der Flucht

Unter der Bevölkerung herrscht über die Flucht der Bolschewistenführer unbeschreibliche Begeisterung. Der Bolschewistenführer Belarmino Tomas sowie die meisten Anführer der Roten hatten Asturien bereits im Schutz der Dunkelheit in der vergangenen Nacht verlassen. Bei der Flucht spielten sich im Hafen wilde Szenen ab, da die Anzahl der betriebsfähigen Schiffe nur sehr gering war und in den Reihen der Bolschewisten eine große Panik ausbrach. Bei den Schlägereien gab es mehrere Tote.

Zugewiesen war es nationalspanischen Schiffen, die letzte noch freie Verbindung auf dem Seewege nach Frankreich zu unterbinden. Zwölf vollbesetzte sowjetische Flüchtlingsdampfer wurden auf ihrer Flucht aus dem Hafen von Gijón von den Nationalen aufgegriffen.

### Dolado befreit

Dolado ist dadurch, daß die nationale Besatzung an verschiedenen Stellen den roten Gürtel begrenzt hat, entsetzt. Ein Teil der bolschewistischen Verbände hat auch hier die Waffen gelassen oder ist in größeren Verbänden zu den Nationalen übergegangen. Auch in Dolado, dem zweitgrößten Hafen Asturiens, sind die nationalen Truppen eingezogen.

### Der Feldzug in Nordspanien am Ende

Mit der Einnahme von Gijón hat der Feldzug in Nordspanien praktisch sein Ende gefunden. Die Truppen General Francos haben in sechsmonatigen Monaten ein rund 400 Kilometer breites und durchschnittlich 80 bis 100 Kilometer tiefes Gebiet erobert. Diese Leistung gewinnt an Bedeutung, wenn man berücksichtigt, daß das gesamte Operationsgebiet in bis über 3000 Meter ansteigendem Gebirge liegt. Gijón ist nach Dolado die größte Stadt Asturiens und einer der besten Häfen der spanischen Nordküste. Die wichtigsten Kohlen- und Eisenerzgruben Spaniens befinden sich in der Gegend von Gijón und Dolado und können nunmehr von den Nationalen ausgebeutet werden.

### „Die Nordfront hat aufgehört zu existieren“

Der nationalspanische Heeresbericht vom Donnerstag meldet: Die Asturienfront ist von unseren Truppen zum Zusammenbruch geführt worden. Der geschlagnene, von seinen Anführern im Stich gelassene Gegner händigt seine Waffen den siegreichen Truppen aus. An den Fronten Dolado, Nalon, Villavieja und Infesto geht der Vormarsch unserer Truppen unaufhörlich weiter. Der Feind geht in geschlossenen Gruppen und in voller Ausrüstung in unser Lager über. Die nationalen Streitkräfte marschieren von Pavia und Escampero aus auf Aviles. Andere Kolonnen gingen von Dolado aus ebenfalls auf Aviles vor. Gijón und Aviles befinden sich bereits in der Hand der nationalen Truppen. Die Bevölkerung eilt überall mit unbeschreiblicher Begeisterung und im Zeichen nationaler Fahnen auf die Straßen. Mit den nationalen Truppenfähnen zieht in Asturien wieder Ruhe und Ordnung ein. Die Nordfront hat aufgehört zu existieren.

Nach der Einnahme von Gijón beträgt die Zahl der unter nationaler Herrschaft stehenden Provinzen 35, während die Bolschewisten in nur noch 15 Provinzen die Regierungsgewalt ausüben. Außerdem unterliegen Franco die Kolonien Jui, Fernando Po und das marokkanische Schutzgebiet. Den Bolschewisten bleiben nach Verlust des asturischen Kohlengebietes nur noch die Gruben von Utrillas in Aragon. Diese liegen bereits in Reichweite der nationalen Geschütze.

### Die Schredensherrschaft in Infesto

Die Stadt Infesto gehört zu den spanischen Städten, die am meisten unter der roten Herrschaft gelitten haben. Die Bolschewisten haben hier, wie ein spanischer Berichterstatter meldet, die größten Verbrechen begangen. Fast sämtliche Personen, deren soziale Stellung über den Durchschnitt hinausragte, sind auf grausame Weise ermordet

worden. Unter ihnen befinden sich auch sechs Frauen, die sich weigerten, die von den bolschewistischen Dorden geforderten Gotteslästerungen zu begeben. Täglich wurden vier bis fünf rechtsstehende Gefangene aus den Kerker geholt und auf dem Wege zum Erschießen vom Pöbel in gemeiner Weise beschimpft. Töchter der angesehensten Familien wurden zu niedrigsten Diensten gezwungen.

### Der rote Oberhäuptling von Gijón in Frankreich

Die Einnahme von Gijón durch die nationalen Truppen bringt eine neue Flüchtlingswelle von spanischen Bolschewisten nach Frankreich. Im Hafen von Arcachon ist ein sowjetspanisches Schiff mit einer Reihe von Flüchtlingen eingetroffen. 150 bewaffnete Milizen legte ein anfranzösischer Dampfer in Pauillac ab. Unter Aufsicht französischer Polizei gingen sie an Land und wurden dort entschärft. Danach aber verlangten die französischen Behörden die Rückkehr der Flüchtlinge an Bord, bis Anweisung gegeben sei, was mit ihnen weiter geschehen soll. Es bekümmert sich übrigens, daß der anarchoistische Oberhäuptling von Gijón, Belarmino Tomas, mit seiner ganzen Familie in Bayonne Zuflucht gesucht hat.

### 31 das Neutralität?

Wie der „Matin“ aus Biarritz meldet, sind vier von den sechs auf dem Flugplatz von Biarritz-Parme gelandeten bolschewistischen Flugzeuge nach Entsetzen einer entsprechenden Erlaubnis der französischen Regierung einer sowjetspanischen zurückgeschlagen. Zwei Flugzeuge, die nach Sowjetspanien zurückgeschlagen wurden, blieben bei der Landung Beschädigungen erlitten hatten, flogen zurück. Wie der „Matin“ wissen will, begaben sich die Flugzeuge nach Barcelona. Am Bord dieser zum Teil mit Maschinengewehren und anderen Waffen ausgerüsteten Apparate befanden sich sowjetrussische Offiziere und aus Gijón ausgeworfene Bolschewistenführer.

### Stalins offenes Bekenntnis

Die enge Verbundenheit zwischen den Valencia-Bolschewisten und der Sowjetunion bezeugte wieder einmal eine kommunistische Rednerin in Madrid. Im Madrider Theater Jarzuelo fand nämlich eine sowjetrussische Sympathie-Rundgebung statt, bei der u. a. die kommunistische Schriftstellerin Maria Teresa Leon das Wort ergriff. Die Rednerin berichtete über ein Interview, das sie mit Stalin gehabt habe und in dessen Verlauf sie den sowjetrussischen Diktator gefragt habe, ob das „spanische Volk“ ebenfalls 20 so sorgenvolle Jahre durchleben müsse wie Sowjetrußland. Stalins Antwort habe gelautet: „Nein. Denn hinter euch steht die Sowjetunion!“

### Leon-Front in voller Auflösung

Sämtliche Vergeltungen von den Nationalen besch. Die nationalen Kolonnen setzten ihren Vormarsch im westlichen Teil Asturiens fort, ohne auf Widerstand zu stoßen. Der Gegner streift überall die Waffen. Das erbeutete Material umfaßt praktisch den Rest des Heeresgutes der Bolschewisten.

Auch an der Leon-Front, wo die Nationalen sich seit zwei Wochen im Gebiet des Bajares-Vergessens aufhalten, ist die bolschewistische Front zusammengebrochen. Sämtliche Vergeltungen sind ohne einen Schutz besch. worden. Auch für die übrigen Kolonnen haben die Operationen nicht nur noch den Charakter eines militärischen Spazierganges.

In Gijón traf ein Lastzug mit 4000 Broten, 20.000 Kilogramm Fleisch, 10.000 Litern Milch und anderen Lebensmitteln ein. Das Leben nimmt wieder seinen normalen Verlauf. An mehreren Stellen sind Volkstischen eröffnet worden, in denen die mittellosen Familien versorgt werden.

### Balencia befürchtet Volkserhebung

Verbrecher als letzte Stütze der Gewalt Herrschaft. Da unter dem Eindruck der Einnahme Gijóns und der übrigen nationalspanischen Erfolge die Uneinigkeit im bolschewistischen Lager stärker als je zuvor zutage tritt, haben die roten Machthaber von Balencia eine neue Organisation ins Leben gerufen, die „Vollzeindienst“ versehen soll. Diese Sonderformation, die in ihrem Menschennaterial eine wohl nicht mehr zu überbietende Ansammlung von kriminalistischen Verbrechern und anderem

Gefindel darstellt, wird von sowjetrussischen Sachverständigen „fachmännisch“ aufgezogen und geleitet. Zweck dieser Organisation soll die sofortige Errichtung „vorläufiger Aufhebungsversuche der Bevölkerung gegen den bolschewistischen Terror sein. Mit welchen Maßnahmen diese fonderbaren „Polizeiorgane“ die Ruhe sicherstellen wollen, geht daraus hervor, daß sie bis an die Zähne bewaffnet und mit mit Maschinengewehren bestückten Lieferautos ausgerüstet sind.



# Die deutsche Werbung

## Staatssekretär Funk über ihre großen Aufgaben

Unter außerordentlich harter Verteilung wurde die Reichsleitung „Die deutsche Werbung“ in Berlin eröffnet, die zum erstenmal alle am Werbewesen interessierten Organisations- und Verbände erfasst.

Nach Begrüßungsworten des Präsidenten der Vereinigung „Die deutsche Werbung“, Stadtsekretär Hugo Fischer, verkündete Ministerialrat Reichard ein Preisanschreiben, das der Werberat über das Thema „Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Werbewirtschaft“, insbesondere alle Mittel zur Steigerung des Gesamtumsatzes der Volkswirtschaft“ erlassen hat. Es werden ausgesetzt: ein erster Preis von 4000 Mark, ein zweiter Preis von 2000 Mark und ein dritter Preis von 1500 Mark.

Danach sprach Staatssekretär Funk. Im nationalsozialistischen Staat, so führte er aus, sei die Werbung aus der Sphäre der privaten Erwerbungen in die Reihe der staatspolitischen Aufgaben gestellt worden. Die Werbung gehöre im neuen Deutschland zu den geistigen Führungsmitteln. Aus diesem Grunde sei dieses Gebiet der geistigen Einwirkung auf die Nation auch dem Propagandaminister unterstellt worden. Der Werbewirtschaft und im Zusammenhang mit der einseitigen Einwirkung, die die Volkswirtschaft im nationalsozialistischen Staat angenommen hat, auch völlig neue Aufgaben zugefallen. Jeder Volksgenosse mit den Aufgaben der Werbewirtschaft eng zu verbinden, und seine Bedürfnisse, seine Lebenshaltung und sonstigen Interessen auszurichten, ist für uns kein Problem mehr, denn wir wissen aus der Erfahrung der vergangenen Jahre, daß wir durch Werbung und Werbung vieles erreicht haben, was der Zwang niemals vermag.

Die Aufgabe des Werberates verlangt von der deutschen Werbewirtschaft und vom deutschen Werbefachmann zunächst die Einsicht, daß nur ein großzügiger, umfassender Ausbau mit weit gesteckten Erfolgszielen den Lebensinteressen des deutschen Volkes entspricht. Es ist richtig, daß es heute schwerer geworden ist, für die Ergebnisse der deutschen Werbewirtschaft zu werden, aber wichtiger ist es, daß es nicht mehr möglich und auch nicht mehr nötig sei, überhaupt zu werden.

### Mitarbeit am Vierjahresplan

Wenn wir heute zum Beispiel feststellen, daß die neuen deutschen Werkstoffe auf einigen Anwendungsgebieten Eingang gefunden haben, so müssen wir morgen dahin kommen, daß diese Werkstoffe sich auf allen geeigneten Gebieten durchsetzen. Das ist mit einer Aufgabe der privaten Werbewirtschaft.

Wie die Auffklärungsarbeit des Reiches dem einzelnen nicht, so erwartet das Reich vom einzelnen, daß er mit seiner Werbewirtschaft die Werbetätigkeiten des Reiches dient. Was der einzelne für Werbewirtschaft auswendet, fördert nicht allein seinen Betrieb, es wird auch als ein Zeichen seiner Mitarbeit an den Zielen des Vierjahresplanes gewertet werden können, der ihm ja erst die neue Daseins- und Berufsmöglichkeit eröffnet hat.

### Berater und Erzieher zugleich

Wie die Mitarbeit des Fachmannes auf anderen Gebieten selbstverständlich ist, so muß auch bei der Durchführung der Werbung die Heranziehung des Werbefachmannes eine Selbstverständlichkeit sein. Nur eine Werbewirtschaft, die in der Lage ist, ein ehrlicher Berater des Verbrauchers und ein Erzieher gleichzeitig zu sein, hat die Berechtigung zu bestehen und angewendet zu werden. Was für die Werbewirtschaft im besonderen gilt, gilt auch für die Werbewirtschaft im allgemeinen, propagandistisch bedeutungsvolle Gebiet der Werbung im ganzen.

### Die Presse unentbehrlich

Die Wirkung der Werbung in den letzten Jahren und die Erfolge, die wir in der Zukunft von ihr erwarten, sind niemals denkbar ohne den Einsatz eines der wichtigsten Instrumente für die Vermittlung von Gedanken und Meinungen im öffentlichen Leben: die deutsche Presse.

Die letzten Erfolge der Werbewirtschaft werden wir aber nicht dann erreichen, wenn wir es versuchen, alle Werbemittel und Werbemittel in einen harmonischen Einklang zu bringen und individuell für den speziellen Zweck einzusetzen. Die gesamte Werbewirtschaft wird nur dann die ihr immer neu erwachsende Aufgabe, durch Werbung zur volkswirtschaftlichen Leistung zu gelangen, mit der nötigen Vollkommenheit erfüllen können, wenn alle Gliederungen und Organe des deutschen Werbewesens in einmütiger Zusammenarbeit mit ihrem Wert auf ihrem Sondergebiet der deutschen Volksgemeinschaft so zu dienen vermögen, wie dies der Führer von jedem Volksgenossen verlangt, nämlich in reiferer Eingabe für das Gesamtinteresse der Nation.

## Die Aufgaben der Bürgermeister

Der erste Diener der Gemeinde.

Reichsinnenminister Dr. Frick eröffnete in Karlsruhe die Lehr- und Leistungsschau der baulichen Gemeinden 1937 und umriß dabei die Aufgaben und Pflichten der Bürgermeister. Den verantwortlichen Leitern der deutschen Gemeinden, unseren Bürgermeistern, so betonte er, seien heute zwei große Aufgaben gestellt. Die erste liege auf dem Gebiet der sachlichen Leistung, die zweite, nicht minder wichtige, bestehe in der ständigen Vertiefung des Gehaltens, daß es eben die gemeindliche Selbstverwaltung ist, die diese Leistung vollbringe.

„Mit Freude“, so fuhr Minister Dr. Frick dann fort, „begehe ich die im Lande haben seit längerem durchgeführten Schulungsmaßnahmen; mit Freude begehe ich diese Ausstellung, die den Bürgermeistern die vorbildliche Leistung vor Augen führen soll, die ihnen am praktischen Beispiel zeigen soll, wie man diese oder jene Aufgabe anstreift und zum guten Ende führt. Ich verhehle aber auch nicht, daß neben dieser Schulungsarbeit noch weitere einschneidende Maßnahmen erforderlich sind.“

Ich halte es nicht länger für tragbar, daß sich bei den ehrenamtlichen Bürgermeistern in immer stärkerem Maße eine Arbeit aufhäuft, deren Bewältigung ihnen einfach nicht mehr zugemutet werden kann. Hier wird und muß alsbald ein Ausweg gefunden werden. Der ehrenamtliche Bürgermeister muß durch die Stellung der notwendigen Hilfskräfte unter allen Umständen wieder in die Stellung zurückgebracht werden, die seinem Amt entspricht, Führer und Vater der Gemeinde zu sein, den Verlauf der Verwaltung zu bestimmen, nicht aber in der Schreib- und Kleinarbeit des Amtes unterzugehen!

Der gute Bürgermeister, die echte Führerpersönlichkeit, steht mitten im Volke, steht mitten in der Einwohnerschaft der Gemeinde; er benutzt die vielfältigen Möglichkeiten, die seine Verbundenheit mit der Bevölkerung sichern. Ich kann es nur als einen Mißbrauch betrachten, wenn der Bürgermeister sich nicht bemüht, daß er der erste Diener der Gemeinde und ihrer Einwohnerschaft ist.

Ich habe in der Vergangenheit bereits wiederholt darauf hingewiesen, welchen Wert eine ausreichende Heranziehung der Presse und ihre wirtschaftliche Interessierung für das gemeindliche Leben hat. Der Führer hat den Gemeinden bei der Schöpfung der Deutschen Gemeindeordnung die Aufgabe gestellt, die wunderbaren im deutschen Volke schlummernden Kräfte zu höchster Leistung zu entfalten. Die deutschen Gemeinden führen diesen Auftrag des Führers aus im Dienste des deutschen Volkes, in Dankbarkeit gegen den Führer, der im Neuaufbau von Volk und Reich auch die deutsche Selbstverwaltung zu neuer Blüte erweckt.

## Prag vertreibt deutsche Arbeiter

Das „Staatsverteidigungsgesetz“ muß herhalten.

Wie Prager Blätter aus Jägerndorf gemeldet wird, hat die tschechoslowakische Staatspolizei auf Grund des Staatsverteidigungsgesetzes einer Reihe von Industrieunternehmen einen Erlass der Brünnener Landesbehörde ausgestellt, wonach alle bisher in diesem Gebiet

als Arbeiter oder Anwerfelle beschäftigten in Jägerndorf sofort als nicht als Spezialarbeiter einer bestimmten Branche bewilligung bedürftig, fristlos zu entlassen sind. Die von dieser Verfügung Betroffenen sind zum größten Teil reichsdeutsche Staatsangehörige, zum geringsten Teil kommen sie aus Österreich, Jugoslawien oder aus anderen Ländern.

Viele dieser Ausländer, die mit Arbeitsbewilligung vor dem Kriege in Jägerndorf gearbeitet haben, haben dauernde Arbeitsbewilligungen. In einem dieser Fälle betrafen die Maßnahmen einen Mann, der allein mit Ablauf des letzten Jägerndorfer Arbeitsbewilligung als 20 Personen arbeitslos geworden, die in der Verwaltung der Landesbehörde angestellt sind, die in der Verwaltung der Landesbehörde angestellt sind.

Die Tuchmacherei Jägerndorf liegt in Schieferung an der deutschen Grenze. Schon lange vor dem Kriege haben dort in zahlreichen großen Textilbetrieben Angehörige des Deutschen Reiches gearbeitet. In einem dieser Betriebe war eine gute Arbeitsqualifikation zu finden. In den letzten Jahren jedoch wurden diese Arbeiter mehr aufgenommen. Bei den Entlassungen handelte es sich also durchweg um Menschen, die Jahre, vielleicht auch Jahrzehnte hier gearbeitet haben. Viele sind hier geboren und ausnahmslos nur hier gearbeitet.

### Die Knebelungswelle geht immer weiter

Die Knebelungswelle gegen die Deutschen in der Tschechoslowakei ist noch nicht zum Stillstand gekommen. Es werden immer neue Übergriffe und Schikanen von allen Seiten der Republik gemeldet. Wie die Tschechoslowakische Presse berichtet, hat jetzt auch die tschechoslowakische Regierung in Duba ein Verbot erlassen, das die tschechoslowakische Partei in der Turnhalle in Duba die „gründung“, daß die Versammlung den Charakter einer nationalen Demonstration trage und die öffentliche Ordnung gefährden würde. Ferner wurde auch für die tschechoslowakische Partei verboten, in seinem Namen eine Versammlung der Subelendeutschen Partei zu veranstalten. Das gleiche tschechoslowakische Verbot in seinem Namen eine Versammlung der Subelendeutschen Partei zu veranstalten.

### Beginn der Berra-Kanalisation

Ein Projekt von 67,5 Millionen RM. Nachdem nunmehr die vom Reichsfinanzministerium verlangten Garantieverpflichtungserklärungen der Wirtschaft vorliegen, kann mit der auf 67,5 Millionen RM. veranschlagten Kanalisation der rund 100 Kilometer langen Wertheim-Mündung des Berra begonnen werden.

Ein erstes Neubauamt wird am 1. November d. J. in München eingerichtet. Außerdem wird zur Bearbeitung des Kanalisationsschuldenfonds für die rund 50 Kilometer lange Wertheim-Mündung des Berra ein Vorarbeitenamt in Gienach errichtet.

Die Berrakanalisation, die die Wasserfahrtschiffahrt nach Süden verlängert, verläuft durch die tschechoslowakische Grenze vor allem der an der Berra beheimateten Wirtschaft und nach Wertheim eingestrichen tschechoslowakischen Wirtschaften. In engster Verbindung mit der Kanalisation steht die Förderung der Landeskultur durch bessere Abfuhr des Hochwassers, günstige Beeinflussung des Grundwasserstandes, Verbesserung der Vorflut und Schaffung von Bewässerungsmöglichkeiten.

Durch die Kanalisation der Berra entsteht ein Wertheim, das sich weit über sein unmittelbares Einzugsgebiet hinaus für ganz Deutschland vorteilhaft auswirken wird.

### Herzog von Windsor beim Führer

Der Herzog von Windsor bereifte zu Studienzwecken Deutschland. Unter der Führung des Leiters der Deutschen Arbeitsfront, Reichsleiter Dr. Loh, hatte der Herzog Gelegenheit, in den letzten Tagen zahlreicher Einrichtungen des sozialen Lebens und der Wohlfahrtspflege zu betrachten. Die Studienreise fand in München ihr Ende. Der Herzog und die Herzogin wurden zum Abschluß vom Führer und Reichsführer auf dem Obersalzberg zu einem Tee empfangen.

## WOLFGANG MARKEN Kämpfer im Meer

Ueberredungsdruck: Korrespondenzverlag Hans Müller, Leipzig C 1 62. Fortsetzung

„Ja! Schon, daß er diesen Sekkierer Hutter, der doch ein wirklicher Volksbetrüger ist, finanziert hat, das spricht doch genug.“

„Das ist nicht wahr! MacNeil hat mir sein Ehrenwort gegeben!“ sagt der Oberst schwermütig, „daß er es nicht getan hat!“

„Dann läßt er, denn ich bin MacNeil im Hause Hutters begegnet und habe zufällig ein Gespräch mit angehört, das es klar beweist, daß beide sehr miteinander verbunden sind! Vielleicht sogar in gemeinsamer Schuld!“

„Sie behaupten Ungeheuerliches!“

„Ich hoffe, es zu beweisen, Herr Oberst!“ entgegnet Hinner mit blühenden Augen. „Haben Sie ein paar Wochen Geduld. Ich kam nur nach Amerika, um als Taucher bei den Taylors zu arbeiten. Aber das Schicksal zwingt mich, daß ich vielleicht zum Rächer eines Mannes werde... und vielleicht erlaubt es mir sogar... daß ich Ihnen Ihr Kind gesund wieder in die Arme lege!“

Frau Ellen stößt einen Schrei aus und bricht zusammen. Der Oberst ist maßlos erregt. Er faßt seine Frau und bettet sie auf dem Chaiselongue, befeuchtet die Stirn mit Wasser und wendet sich dann finstern an Hinner.

„Was reden Sie, Mister Handewitt? Wollen Sie neue Qual in unser Haus bringen?“

„Nein und abermals nein! Ich habe es nicht aus der Luft gegriffen! Wahrhaftig nicht! Haben Sie nur ein wenig Geduld mit mir! Ich weiß, daß eine Woche nach dem Verschwinden Ihres Kindes ein Kind auf der Jagd Hutter's nach Europa gebracht wurde. Die Jagd ging im Karal unter, aber das Kind mit seiner Pflegerin wurde gerettet, und ich glaube zu wissen, wo sich das Kind bester Pflege und schönster Gesundheit erfreut!“

„Aber... Hutter... wie sollte dieser Mann...“

„Er ist der Freund MacNeils!“ entgegnete Hinner rasch. „Und ich glaube nicht, daß MacNeil Ihr Freund ist, denn er leidet bei seinen schmutzigen Geschäften doch am meisten durch Sie, hat durch Sie gelitten! Ich kann mir vorstellen, daß er Sie moralisch und seelisch erlebigen wollte!“

„Unmöglich!“ stöhnt der Oberst.

„Ich gebe zu, daß meine Schlussfolgerungen kühn und phantastisch sind, aber... ich glaube, daß sie die Wahrheit treffen! Haben Sie ein wenig Geduld! Und wenn ich Sie heute in ein Meer von neuer Aufregung gestürzt habe, dann vergeben Sie mir. Ich konnte nicht anders!“

Mechanisch nickt der Oberst, dann schüttelt er wie geistesabwesend den Kopf.

„MacNeil... ein... Schuft? Nein, nein, das ist doch nicht möglich, das kann er mir nicht angetan haben! Das kann er nicht!“

Nur langsam beruhigt er sich, beugt sich dann über Frau Ellen, die wieder zu sich gekommen ist, und sagt zärtlich: „Liebe, liebe Ellen... ist dir wieder besser?“

„Ja, ja... ich... ich hoffe wieder! Ja, ich hoffe wieder!“ flüstert sie leise. „Nicht wahr, ich darf doch hoffen?“

Oberst Harris sieht Hinner an, und der nickt ihm zu. „Ja“, spricht der Oberst, es fällt ihm schwer, aber eine unbekannte Macht zwingt ihn, es auszusprechen.

Weiter wird an diesem Tage nichts mehr darüber gesprochen.

Sie reden über alles mögliche, und die Stimmung wird mit einem Male heiterer und beschwingter. Ein wenig Hoffnung ist in den Herzen der Geleutet zurückgeblieben.

Hinner Handewitt ahnte nicht, daß sich das Unheil über seinem Haupte zusammenzog. Ihm war nicht bekannt, daß Mr. Hutter über seinen Besuch und seine Besuchzeit genau Buch führte, und daß der alte Diener, der gewissermaßen das Portieramt versah, ebenfalls Buch führte, wann die Besucher kamen und gingen.

So geschah es, daß Mr. Hutter in größte Aufregung geriet, als er abends bei der Kontrolle feststellte, daß dieser sehr gefährliche Deutsche, Mr. Handewitt, genau sieben Minuten länger im Hause geblieben war, als er billigerweise bleiben konnte.

Mr. Hutter schlug Alarm. Sein Sekretär sagte ihm, daß er Mr. Handewitt bis zum Korridor begleitet habe. Weiter wußte er nichts zu sagen. Der pedantisch genaue Diener beschwor, daß seine Zeit genau stimme.

Da ruckte Mr. Hutter mit einem Male genau Bescheid. Mr. Handewitt hatte seine Unterhaltung belauscht. Hinner Handewitt war hinter das Geheimnis gekommen und hatte sich nur nach Amerika begeben, um ihn und MacNeil zu entlarven. Belästigt kommt noch hinzu, daß er gegenwärtig bei Oberst Harris zu Besuch war. Wer weiß, wieviel wurde heute schon das Netz über ihn und MacNeil geworfen.

Hutter rief sofort MacNeil an. Dieser war genau so erschrocken wie er selber. Hutter sprach von Flucht. MacNeil rief, noch zu warten und erklärte ihm, daß er seine Maßnahmen ergreifen werde.

Und diese Maßnahmen sollte Hinner Handewitt bald unangenehm zu spüren bekommen.

Sehr herzlich hatte sich Hinner Handewitt von Oberst Harris und Frau Ellen verabschiedet. Oberst Harris war sehr glücklich über seinen Besuch, denn er füllte zum ersten Male, daß sich seine Frau von dem unheimlichen Schmerz frei machte. In ihren Augen steht wieder der Lebensmut und ein rührendes Lächeln, das bei ihr etwas Seltenes geworden war, erscheint auf ihrem Antlitz.

(Fortsetzung folgt)



# STEPKE BRAUCHT EINE FAHRKARTE

Die Kleinbahn stand schon eine Weile in der Station der Stadt Marktlitz war immer noch hochbetrieb, es schien nicht zu Ende zu sein.

Warten in der langen Schlange drängelnder Bauern, die zum Schalter und dann ganz genau auf, um eine Karte zu bekommen, der erst nach ihm

Er stellte sich auf die Beine, auf das er noch nicht einmal hinaufsehen konnte.

„Danke, gib mir eine Fahrkarte!“ befragte er und zog sich mit beschwermten Händen an der Kasse hoch. Der Bediente schob ihm eine Spendekarte hin, eine der Vengel nahm sie schon. „Die hab ich schon.“

„Was hast du raus?“ rief er, „tut mir das, was du mir nicht gibst, das ist die Vengel.“

Der Reisende, der ziemlich am Ende der langen Schlange stand, fragte ihn gerade noch, bis Peterle seine Karte machte, da denn mit der Karte, die Vengel? „So, so, für deine Eisenbahn.“

„So, so, für deine Eisenbahn.“ sagte der Reisende, „so, so, für deine Eisenbahn.“

„So, so, für deine Eisenbahn.“ sagte der Reisende, „so, so, für deine Eisenbahn.“

„So, so, für deine Eisenbahn.“ sagte der Reisende, „so, so, für deine Eisenbahn.“

„So, so, für deine Eisenbahn.“ sagte der Reisende, „so, so, für deine Eisenbahn.“

„So, so, für deine Eisenbahn.“ sagte der Reisende, „so, so, für deine Eisenbahn.“

„So, so, für deine Eisenbahn.“ sagte der Reisende, „so, so, für deine Eisenbahn.“

„So, so, für deine Eisenbahn.“ sagte der Reisende, „so, so, für deine Eisenbahn.“

„So, so, für deine Eisenbahn.“ sagte der Reisende, „so, so, für deine Eisenbahn.“

„So, so, für deine Eisenbahn.“ sagte der Reisende, „so, so, für deine Eisenbahn.“

„So, so, für deine Eisenbahn.“ sagte der Reisende, „so, so, für deine Eisenbahn.“

„So, so, für deine Eisenbahn.“ sagte der Reisende, „so, so, für deine Eisenbahn.“

„So, so, für deine Eisenbahn.“ sagte der Reisende, „so, so, für deine Eisenbahn.“

„So, so, für deine Eisenbahn.“ sagte der Reisende, „so, so, für deine Eisenbahn.“

„So, so, für deine Eisenbahn.“ sagte der Reisende, „so, so, für deine Eisenbahn.“

„So, so, für deine Eisenbahn.“ sagte der Reisende, „so, so, für deine Eisenbahn.“

„So, so, für deine Eisenbahn.“ sagte der Reisende, „so, so, für deine Eisenbahn.“

„So, so, für deine Eisenbahn.“ sagte der Reisende, „so, so, für deine Eisenbahn.“

„So, so, für deine Eisenbahn.“ sagte der Reisende, „so, so, für deine Eisenbahn.“

„So, so, für deine Eisenbahn.“ sagte der Reisende, „so, so, für deine Eisenbahn.“

leste Volkstum gegen den allgemeinen Weisheit ist, erleben sie die leidenschaftlichen Angriffe des entstellten Nationalismus. Spanien und Südendeutschland, die Schicksale der Deutschen in der Ukraine und an der Wolga das Deutschland im Ausland (DND) hat die Aufgabe, dies Schicksal unserer Auslandsdeutschen immer wieder in Erinnerung zu rufen, unser Verbundenheitsgefühl mit ihm und so die moralischen und materiellen Kräfte zu festigen, die zur Unterstützung ihres Kampfes nötig sind. — Darum 28. Oktober die hiesige Ortsgruppe am Donnerstag, den 28. Oktober nachmittags 4 Uhr und abends 8 1/2 Uhr im „Volgadenkmal“ eine Aufführung des volksdeutschen Dramas „Volgadenkmal“ rufen! Am Schicksal der besonders hart betroffenen Auslandsdeutschen entrollt sich ein packendes Bild volksdeutscher Not. Die unmittelbare Gegenwart spricht zu uns. Verlierer und Darsteller verbürgen sich die bisherigen Verhältnisse sind ein druckvolles Aufführung. — Die Eintrittspreise sind niedrig gehalten, so daß jedem Volksgenossen der Besuch der Veranstaltung ermöglicht wird.

**Neuenberg.** Belegentlich von Eberarbeiten zwischen Neuenberg und Siedels wurde, wie uns von Prof. Wondrau mitgeteilt wird, ein Urnengräberfeld angeknüpft. Die Tongefäße zeigen nahe Verwandtschaft mit dem bekannten Urnenfeld bei Lössen. Durch diesen neuen Fund ist für die Völschlung unserer Heimat auch um 800 vor Chr. ein weiterer Beweis erbracht worden.

**Oberröppe (Rr. Marburg).** Auf dem Anwesen des Bauern Peter in Oberröppe brach am 28. Oktober ein Brand aus. Der Feuer hatte seinen Brandherd in der Scheune und griff von dort aus in zwei Richtungen an. Die Scheune und der ebenfalls in Brand geratene Stall wurden zerstört. Mehrere Wehren bekämpften den Brand mit verschiedenen Schlauchleitungen, um ein noch weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhindern. Die in den Scheunen lagernden Getreidevorräte und landwirtschaftliche Maschinen wurden vernichtet. Vier Stück Großvieh kamen ebenfalls in den Flammen um. Eine Kuh, die mit großer Mühe aus dem brennenden Stall gerettet worden war, verlor einen herabgefallenen unter Spannung stehenden Leitungsdraht und verendete ebenfalls. Die Brandursache ist bisher noch ungeklärt.

**Hann.** Dienstagabend trug sich auf dem Ringheimer Weg im Hannover Hafengelände ein gemeiner Überfall zu, dessen Opfer die 17-jährige Emmi Arnold aus Großauheim war. Das junge Mädchen befand sich auf dem Heimweg von seiner Arbeitsstelle, als plötzlich ein noch unermittelter Radfahrer an ihr vorbeifuhr und dem ahnungslosen Mädchen einen heftigen Schlag mit einem harten Gegenstand über den Kopf versetzte. Der Schlag war mit einer derartigen Wucht geführt, daß die Überfallene mit einem Schädelbruch von ihrem Rad fiel. Der Täter, der mit einem etwa 50-70 Zentimeter langen Eisenstab auf sein unglückliches Opfer eingeschlagen haben dürfte, ergiff die Flucht in Richtung Hauptbahnhof. Das Befinden des Mädchens gibt erfreulicherweise zu keinen ernstlichen Besorgnissen Anlaß.

## Merlei Neuigkeiten

Feuer in einer Hamburger Drucker. In der Drucker einer Hamburger Zeitung brach während des Drucks der Nachmittagsblätter ein Brand aus. Die Räume der Drucker verqualmten, so daß die Arbeit unterbrochen werden mußte. Der Feuerwehrgang gelang es in kurzer Zeit, das Feuer, das an einer Heizungsanlage entzündet war, durch Schaumlöschverfahren zu löschen.

**Reichsmord auf Helgoland.** Auf der Insel Helgoland wurde ein Arbeiter, der eine größere Geldsumme bei sich trug, überfallen. Der Täter schlug den Überfallenen, als er sich zur Wehr setzte, mit einem eisernen Fußsteiger nieder und flüchtete dann. Er konnte jedoch später gefangen werden. Der Überfallene ist den schweren Verletzungen erlegen.

Den Seemannslohn gefunden. Das holländische Rettungsschiff, das die See nach den Vermissten des untergegangenen deutschen Dampfers „Westfalia“ absuchte, ist unterirdischer Dinge nach Nieuw-Weidrecht. Unter diesen Umständen muß befürchtet werden, daß die acht Vermissten von der „Westfalia“ den Seemannslohn gefunden haben.

Wüstung zweier französischer Flugzeuge. Beim Start in Casablanca stürzte ein Flugzeug des marokkanischen Verkehrs ab. Die drei Insassen wurden auf der Stelle getötet. Am Donnerstagabend stürzte ein zweites französisches Flugzeug bei Boulogne ab, wobei die beiden Insassen den Tod fanden.

## Brandkatastrophe vernichtet 800 Häuser

Wie aus Singapur (Holländisch-Neuguinea) berichtet wird, brach dort ein Brand aus, dem 800 Häuser und Tausende Opfer fielen. Es handelt sich um ein Eingeborenenviertel, das durch einige europäische Niederlassungen eingeschlossen war. Das Feuer, das sich mit rasender Schnelligkeit verbreitete, hat einen Schaden von rund drei Millionen Reichsmark verursacht.

## Litauens Beziehungen zum Memelgebiet

Der litauische Ministerpräsident, Tulebis, beantwortete im Sejm die Anfrage der drei memelländischen Abgeordneten betreffend den Entwurf eines Annexionsgesetzes, durch das das Kriegsgerichtsverfahren im großen Memelländerprozeß vom Frühjahr 1935 aufgehoben werden sollte. Die litauische Regierung, so erklärte der Ministerpräsident, unterstütze nach wie vor jeden Schritt, der zur Besserung der Beziehungen mit dem Memelgebiet beitrage, doch könne das nicht von der Angelegenheit mit dem Kriegsgerichtsverfahren abhängig gemacht werden. Ungeachtet dessen habe der Staatspräsident das betreffende Urteil weitgehend abgemildert. Von den 84 Verurteilten seien 52 durch Gnadenakte vollkommen befreit, und den anderen seien, mit Ausnahme der sechs zu lebenslänglichem Zuchthaus Verurteilten, die Strafen herabgesetzt worden. Im Gefängnis befanden sich zur Zeit noch 25. Die Regierung sei der Auffassung, daß ein Annexionsgesetz in dieser Frage nicht erforderlich sei.

Es ist zu begrüßen, wenn der litauische Ministerpräsident erklärt, daß die litauische Regierung jeden Schritt, der zur Besserung der Beziehungen Litauens zum

Memelgebiet beitrage, unterstützen will; eine Anerkennung, die allerdings merkwürdig nur in einem Augenblick, in dem diese Beziehungen durch den Entwurf des besagten Annexionsgesetzes für Grundstücken im Memelgebiet besonders belastet worden sind. Auf welche Weise — ob mit oder ohne besonderes Annexionsgesetz — den memelländischen Gefangenen, um die es sich bei dieser Anfrage handelt, die Freiheit wiederzugeben wird, ist nicht das Wesentliche. Sicher ist aber, daß dieser Frage Litauens zum Memelgebiet ohne Zögern die Gestaltung können. Daß von reichsdeutscher Seite die Gestaltung der Beziehungen zwischen Litauen und dem Memelgebiet mit besonderem Interesse verfolgt wird, ergibt sich aus der natürlichen Anteilnahme Deutschlands an dem Ergehen des deutschen Volkes im Ausland. Auch das deutsch-litauische Verhältnis wird stets aus dieser Richtung maßgebend beeinflusst sein müssen.

## Einheitliches Bau- und Bodenrecht

Planen und Bauen im deutschen Lebensraum. Unter dem Leitwort „Planen und Bauen im deutschen Lebensraum — technische, rechtliche und wirtschaftliche Voraussetzungen“ wurde die diesjährige Tagung der Deutschen Akademie für Städtebau, Reichs- und Landesplanung in Stuttgart eröffnet. Auch Städtebauer aus Italien, Österreich, England, Frankreich, Belgien, Polen und der Tschechoslowakei nahmen an der Tagung teil.

Der Staatssekretär im Reichs- und Preussischen Arbeitsministerium Dr. Roth, der die Größe des Reichsarbeitsministeriums überbrachte, wies auf die enge Zusammenarbeit des Ministeriums mit der Akademie hin. Man sehe heute an einem Wendepunkt im Städtebau. Der Städtebauer könne nur dann erfolgreich arbeiten, wenn er sein Planen aus dem Gesamtorganismus für den Gesamtorganismus der Städte aufstelle. Man sei heute dabei, ein einheitliches Bau- und Bodenrecht für das Reich zu schaffen. Einer ungehinderten planmäßigen Ausnutzung des Bodens sei ein Riegel vorgeschoben.

## Englische Thronrede

Vertragung des Parlaments. Das englische Parlament wurde am Freitag mit einer Proklamation des Königs eröffnet und wird, wie vorhergesehen, am 26. Oktober wieder zusammentreten. Die Rede des Königs wollte lediglich einen kurzen Überblick über die politischen Ereignisse des letzten halben Jahres geben. So wurde mit Befriedigung auf die Ratifizierung des Bündnisvertrages mit Ägypten und die Konferenz von Montreux hingewiesen sowie die Erklärung abgegeben, daß das Kabinett mit Sorge und Betrübnis die tragischen Ereignisse in Spanien verfolgt habe, und daß es in den Bemühungen fortgefahren sei, die Ausbreitung des Konflikt über die spanischen Grenzen zu verhindern.

Mit erster Befürsichtigung betrachte man die Entwicklung der Lage im Fernen Osten. Hoffungsreich schaute England auf die Brüsseler Konferenz, von der es eine Befestigung dieser tragischen Ereignisse erwartet. Ferner hielt die Thronrede fest, daß der Londoner Flottenvertrag vom 25. Dezember 1936 nunmehr von allen Signatarmächten unterzeichnet sei und daß in Ergänzung dieses Vertrages zweifelhafte Flottenverträge zwischen England und Deutschland abgeschlossen wurden.

Im Unterhaus beendete Ministerpräsident Chamberlain die Aussprache. Er lehnte den Labour-Vorwurf ab, daß die Regierung auf außenpolitischem Gebiet schwach wäre. Die einzige praktische Frage, um die es sich heute handle, sei die, dem Friedensprinzip Geltung zu verschaffen. Wenn die englische Regierung finde, daß der Völkerverbund nicht in der Lage sei, seine Funktionen zu erfüllen, dann habe es auch keinen Zweck, immer wieder pagagienhaft zu wiederholen, daß man an den Völkerverbund glaube. England glaube zwar an die Grundzüge, für die der Völkerverbund gegründet worden sei. Wenn der Völkerverbund eine Liga aller mächtigen Nationen der Welt geblieben wäre, würde er ein wirksames Instrument sein, diese Grundzüge in die Tat umzusetzen.

Chamberlain betonte danach, daß der Völkerverbund gegenwärtig keine Garantie mehr gegen einen Angriff bedeute. England habe daher praktische Mittel zu finden, um den Frieden in der Welt wiederherzustellen.

Zur spanischen Frage führte der Ministerpräsident aus, daß hätte man die Nichtnichteilnahme politisch nicht befolgt, der Bürgerkrieg in Spanien zu einem europäischen Krieg hätte werden können. Vor allem müßten daher die fremden Freiwilligen wieder aus Spanien herausgeschafft werden. Chamberlain verteidigte hier das Vorgehen in der Zurückziehung, wie es der Nichtnichteilnahmeauskunft vorgezeichnet habe. Er verwahrte sich gegen die Vermutung, die englische Regierung könnte sich damit abfinden, daß, während die Zurückziehung offiziell im Gange sei, schließlich noch neue Freiwillige oder Waffen nach Spanien geschickt werden dürften. Was Befürchtungen wegen einer Befestigung der Balearen anbelange, so glaube er, daß solche Befürchtungen unbegründet seien. Wenn erst einmal die Gefahr behoben sei, daß der spanische Konflikt sich über seine Grenzen ausbreiten könnte, so werde man an den tieferen und ernstern Grund europäischer Unruhe und Besorgnis herangehen können.

Zum Schluß ging Chamberlain auf die Reunionskonferenz ein, die einen Versuch darstelle, den Frieden im Fernen Osten wiederherzustellen. Die Anregung, einen finanziellen und wirtschaftlichen Boykott über Japan zu verhängen, lehnte der Ministerpräsident unter dem Vorbehalt des Hauses mit der Begründung ab, daß man Frieden machen solle, nicht aber den bestehenden Konflikt noch ausdehnen.

## Schwarzes Brett der Partei.

Die bereits angekündigte Ortsgruppen-Versammlung verbunden mit Schulungsabend findet nunmehr am Dienstag, den 26. d. Mts., 7,30 Uhr, im Arbeitsdienstlager statt. Sämtliche Parteigenossen und Anwärter haben zu erscheinen. Ausgabe von Partei-Anwärterkarten. Der Ortsgruppenleiter



# Geordnete Wirtschaft

Von der unangereichten Wirtschaft zur Wirtschaftsordnung.  
Auf dem 1. Deutschen Wirtschaftstag sprach Reichsminister der Finanzen, Graf Schuler von Knechtlob, in den politischen Reden des Hauptprogramms für die Wirtschaftspolitik der Reichsregierung. Der Minister stellte zunächst die Arbeitslosigkeit und die Wirtschaftspolitik der Reichsregierung dar. Die Arbeitslosigkeit sei ein Problem, das die Wirtschaftspolitik der Reichsregierung gegenüberstehe. Die Arbeitslosigkeit sei ein Problem, das die Wirtschaftspolitik der Reichsregierung gegenüberstehe.

Viele bestimmte Grundzüge habe zu einem Übergang von einer ungeordneten Wirtschaft zu einer Wirtschaftsordnung geführt, wie die Festlegung des Kapitalmarktes, der Zins- und Kreditpolitik, der Wirtschaftsordnung, der Preisregulierung und einer gewissen Verbrauchslenkung. Der Nationalsozialismus, der den Wert der Persönlichkeit und der persönlichen Leistung in den Vordergrund stelle, wolle auch im wirtschaftlichen Leben seine Durchsetzung finden und gebe der Wirtschaft und Verwaltung des einzelnen vollen Raum.

Es handle sich nicht darum, den Unternehmern abzukommen oder einzuschränken — die im Dritten Reich begünstigte Entwicklung von der Form der autonomen Wirtschaft zu der des verantwortlichen Einzelkaufmanns beweise das Gegenteil —, sondern nur darum, der freien Initiative der einzelnen Volksgenossen ein Arbeitsfeld zu schaffen, das er in Einklang mit den Interessen der Volksgemeinschaft zu seinem Nutzen und zum Nutzen des gesamten Volkes stellen könne.

Der Minister führte weiter aus, daß der Staat einer Nation ebenso wie das Einzelwesen mit über ihre wirtschaftliche Bedeutung hinaus ein Spiegelbild der das Volk beherrschenden sozialen, kulturellen und politischen Ideen und Kräfte sei. So zeige der deutsche Wirtschaft, den man mit Recht das Schicksal des deutschen Volkes genannt habe, in der Verlagerung des Schwerpunktes der Ausgaben auf die großen nationalen Gemeinschaftsziele den vollen Wandel deutscher Politik. Ebenso verdeutliche die deutsche Wirtschaftspolitik der letzten vier Jahre zu einem erheblichen Teile völlig neue Gedanken und Forderungen.

Das sei der Wirtschaftspolitik anhaltende und noch nicht zum Abschluß gekommene Aufgaben der Steuererhöhungen und die durch die erfreuliche Zunahme der Sparfähigkeit ermöglichte laufende Umwandlung der kurzfristigen Reichsschulden in langfristige. Die bisherige Grundanlage für die Durchführung der großen nationalpolitischen Aufgaben des Führers gebildet. Arbeiten und Sparen werde auch künftig die feste Säule der wirtschaftlichen und politischen Aufbau bilden.

## Verbilligung der Erzeugung

Der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP, Bernhard Röhl, führte aus, wie Deutschland eine Insel des Friedens, der Sicherheit, der Ehre und der Arbeit geworden ist, genau so bleibe die deutsche Volkswirtschaft eine Angelegenheit des deutschen Volkes allein. Diese Insel sei insofern, ohne jede Einschränkung alles das mitzuteilen, was sich aus der Arbeit an guten und bösen wirtschaftlichen Ergebnissen abspiegle.

Man hat den Volkseigenen der Inflation und die Verschuldung des deutschen Bauern und der deutschen Unternehmern in der Zeit der Deflation als Naturereignis bezeichnet. Ebenso sollte die Arbeitslosigkeit eine Naturerscheinung gewesen sein. Unsere wirtschaftlichen Naturereignisse seien anders als die Natur des Nationalsozialismus hat es hervorgebracht, daß wieder alle Hände und Hirne in Deutschland tätig sind, daß die wirtschaftliche Befreiung des deutschen Volkes von Tag zu Tag vorwärtschreitet, und daß der unablässige Fleiß des deutschen Volkes unter dem Schutz der deutschen Waffen auch steigenden Wohlstand herbeiführt.

Es ist die Aufgabe unserer Generation, unseren Kindern den Raum bereitzustellen, den sie brauchen werden, um darin leben zu können. Kein heranwachsender junger Deutscher darf im Zweifel darüber sein, ob er im Arbeitsbereich seines Volkes seine Arbeit und sein Leben findet. Wir haben die Entehrung und Entmachtung des Kapitals aus der Einkreisung der Arbeit in ihre Rechte vorausgesetzt, als alle Welt noch der Meinung war, daß das Kapital keine Arbeit schaffen. Wir haben den Mangel an Facharbeitern nicht nur, sondern auch an Arbeitskräften überhaupt angeordnet, als gewisse Schwerfällige noch ein lautes Hohnlachen darüber anstießen.

Wir haben aus bitterer Erfahrung die Erkenntnis gewonnen, daß Arbeiten billiger ist als Nichtarbeiten, und wir werden dem deutschen Arbeiter die notwendige Verbesserung seiner Lebenshaltung nicht dadurch verschaffen, daß wir seinen Lohn erhöhen, womit ihm nicht gebührt wäre, sondern dadurch, daß wir die Erzeugung verbilligen.

Denn eine Verbilligung der Erzeugung schwächt nicht die Währung, sondern stärkt sie. Die vom Nationalsozialismus angeordnete Leistungssteigerung der deutschen Volkswirtschaft bis zur Vollendung wird eine Verbilligung unserer Wirtschaft und Verbrauchsgüter mit sich bringen.

# Deutschlands Recht auf Kolonien

General von Epp über die Bedeutung der deutschen Kolonialforderung.

Reichsminister General Ritter von Epp, der Leiter des Reichskolonialamtes, sprach in der Reichsversammlung in Dresden über die Bedeutung von Raum und Wohlstand in der Entwicklung der Welt.

Der Reichsleiter stellte nach Betonung der großen Bedeutung des Kolonialproblems für die deutsche Volkswirtschaft dar, daß die deutsche Kolonialforderung nicht nur eine Forderung nach Raum, sondern eine Forderung nach Wohlstand sei. Die deutsche Kolonialforderung sei eine Forderung nach Raum, der die deutsche Volkswirtschaft die notwendigen Rohstoffe und Absatzmärkte für ihre Produkte verschaffen könne. Die deutsche Kolonialforderung sei eine Forderung nach Wohlstand, der die deutsche Volkswirtschaft die notwendigen Arbeitsplätze für ihre Arbeiter verschaffen könne.

Im Herzen Europas lebt ein Volk, das trotz aller menschlichen Mängel, doch die besten Eigenschaften der Menschheit in sich trägt. Dieses Volk hat das Recht, seinen Platz in der Welt zu finden, und das Recht, seinen Platz in der Welt zu finden.

In einem genauen Ueberblick über die moderne Entwicklung Deutschlands in engem Zusammenhang mit seiner durch die Kolonialforderung bedingten Entwicklung, der Reichsleiter auf die wichtige Bedeutung des Reichslandes und der Welt für die deutsche Volkswirtschaft hin. Die deutsche Kolonialforderung sei eine Forderung nach Raum, der die deutsche Volkswirtschaft die notwendigen Rohstoffe und Absatzmärkte für ihre Produkte verschaffen könne. Die deutsche Kolonialforderung sei eine Forderung nach Wohlstand, der die deutsche Volkswirtschaft die notwendigen Arbeitsplätze für ihre Arbeiter verschaffen könne.

„Ohne die geringste Notwendigkeit schul man für Deutschland eine Zwangsangelegenheit, die sich dahingehend kennzeichnet, daß nur ungefähr zwei Drittel unseres Volkes aus den Kräften unseres eigenen Raumes leben. Das heißt, daß das übrige Drittel der deutschen Menschen überhaupt nur dann leben kann, wenn die fehlende Hälfte der Güter anderweitig beschafft wird.“

Eingehend setzte sich dann der Redner mit den letzten Argumenten gegenüber Deutschlands Kolonialforderung auseinander. Zahlen und Statistiken belegen eine unüberlegbare Sprache.

General von Epp schloß u. a.: „Beispiellose Drosselungen sind Deutschland durch das Verfallende Ost und die Schöpfung „Mandatsystem“ zugefügt. — Ich habe bereits die mit der Begehung des kolonialen Eigentums Deutschland verbundenen schweren Einschränkungen in meinen Ausführungen nicht berührt. Einschränkungen sind kein Gegenstand der Diskussion.“

Deutschland fordert mit formalrechtlich einwandfreien Begründungen die Befreiung des Ausnahmestandes, der ihm den Besitz an seinem kolonialen Eigentum vorenthalten.

Die Aufgabe unserer Generation ist nicht nur durch eine vollkommene und endgültige Befreiung des schwerwiegenden geschichtlichen Fehlers von Versailles zu erreichen, an dessen Folgen Deutschland und die Welt leiden. Wir rechnen mit zunehmender zeitlicher Entfernung vom Weltkriege mit dem Verschwinden der zu seiner Führung geschaffenen Völksepoche und damit mit einer Sicherung des Friedens auf Zeiten hinaus. Wir rechnen mit dem Wiederaufkommen des gesunden Menschenverstandes vorab in der Politik und dem Siege von Idealen unter den abendländischen Völkern, die dem Stand ihrer Entwicklung entsprechen.

## Eden vor dem Unterhaus

Rede über den Spanisch- und Fernostkonflikt.

Das englische Unterhaus ist nach einer einwöchigen Pause wieder zusammengetreten. Gleichzeitig ist auch das Oberhaus nach den Ferien wieder zusammengetreten. Eden sprach zu den Konstituenten im Mittelmeer und in Spanien und zum Krieg in Fernost.

Außenminister Eden eröffnete die Sitzung und wandte sich gleich der spanischen Frage zu. Zu der Seezäuber im Mittelmeer bemerkte Eden, daß die Lage so war, daß man ihre Fortsetzung nicht dulden konnte. Die einzige sichere Abwehrmaßnahme dagegen sei die Zusammenziehung einer gewaltigen Flottenmacht gewesen, die die Seeräuber allein entmutigen konnte. Seit der Konferenz von Nyon hätten, so meinte Eden, die Piraten aufgehört. Dann sollte Eden der englisch-französischen Zusammenarbeit und dem Verständnis der anderen Mittelmeermächte auf der Konferenz von Nyon sein Lob, um dann auf die spanische Nichtmischungsfrage einzugehen.

## Festkarten-Ausgabe

Die Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine für Speisefette, der Margarinebezugsscheine ohne Verbilligung und der Zusatzscheine für die Monate Oktober bis Dezember 1937 erfolgt für die Buchstaben

A—K am Mittwoch, den 27. 10. von 10—13 Uhr,  
L—Z am Mittwoch, den 27. 10. von 15—18 Uhr  
im Rathaus, Zimmer Nr. 9.

Die Bezugsscheine werden nur auf Antrag an die bisher bezugsberechtigten, minbermittelten Personen ausgegeben. Bei der Antragstellung sind genaue Angaben über die Einkommensverhältnisse der Familie unter Vorlage von Lohnnachweisungen für die letzten 4 Wochen zu machen. Der Antrag auf Ausgabe der Scheine kann nur von dem Bezugsberechtigten selbst erfolgen.

Spangenberg, den 22. Oktober 1937.

Der Bürgermeister.

Die Auszahlung der Quartiergelder findet am Montag, den 25. d. Mts., vorm. von 8 bis 12 Uhr statt.

Die Stadtkasse

Am 5. November 1937, 9½ Uhr, soll an der Gerichtsstelle Spangenberg, Zimmer Nr. 3, das im Grundbuch von Spangenberg Band 37 Blatt 1207 (eingetragener Eigentümer am 12. Juni 1937, dem Tag der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Schreiner Heinrich Friedrich Siebert in Spangenberg) eingetragene Grundstück:

Rbl. 5 Parzelle 14, Bebauung Hofraum, Klosterstraße Haus Nr. 87 = 2,63 ar versteigert werden.

Amtsgericht Spangenberg

Eden gestand ein, daß es noch in der Distanz das Reichsmischungsauflages (so hätte es sich verhalten, daß es am anderen Tag nichts anderes hätte ausgeben können als der Zusammenbruch der deutschen Wirtschaft mit allen den Folgen, die eine solche wirtschaftliche Unbedeutendheit nach sich ziehen müßte). Eden gestand ein, daß es noch in der Distanz das Reichsmischungsauflages (so hätte es sich verhalten, daß es am anderen Tag nichts anderes hätte ausgeben können als der Zusammenbruch der deutschen Wirtschaft mit allen den Folgen, die eine solche wirtschaftliche Unbedeutendheit nach sich ziehen müßte).

Zur Ableberaufklärung belauschte Eden, daß die Mischungsauflage im Mittelmeer oder anderwärts, die Erhaltung des Durchschlages auf einer Hauptverkehrsader aber an. England fordere nicht, daß dieses Recht allein zustehe. Wenn erst die spanische Frage im Mittelmeer aufgeführt habe, dann werde es auch möglich sein, das untereinander zu jener traditionellen Freundschaft, die früher zwischen ihnen geherrscht habe, zurückzukehren.

Zu der Lage im Fernen Osten übergehend, erklärte Eden, daß England diese um so schwerer erdulde, da es die englisch-japanische Verhandlungen der Weltöffentlichkeit waren, die im Einvernehmen mit der chinesischen Regierung eine Verbesserung der internationalen Beziehungen im Fernen Osten hätten bringen können. Eden wies auf Englands Bemühungen um eine friedliche Lösung des China-Konflikts hin, die in der bevorstehenden Weltwirtschaftskonferenz in Paris ihren Höhepunkt erreichen würden. Der Minister gab bekannt, daß Frankreich und Amerika auch die italienische Regierung in Brüssel vertreten sein würde. Die Tagungsordnung von Brüssel werde die besten Möglichkeiten geben, endlich die Leiden in China aufzuheben. Die Konferenz schon erreicht, dann würde die Konferenz schon einen Erfolg gezeitigt haben.

Englands wachsende Macht auf dem Gebiet der Rüstungen machte sich, so schloß Eden, bereits bemerkbar.

## Moskau hat wieder quergelassen

Neue Beratung der Spanisch-Entscheidung erforderlich.

Die Sitzung des Hauptauschusses des Reichsmischungsauflages dauerte am Freitag vier Stunden. Im Verlaufe der Sitzung wurde nach eingehender Aussprache der Entwurf einer Entschließung unterbreitet. Der Entwurf befaßte sich mit der Frage, wie die Zurückführung der Freiwirtschaft und die Befreiung der Kontrolle der Wirtschaft, die die Rechte Kriegführender unter Kontrolle der Entschließung lagen ein englischer und ein italienischer Entwurf zugrunde, die beide in einen einheitlichen Entwurf zusammengearbeitet wurden. Über alle Punkte konnte hier jedoch noch keine Einigung erzielt werden, so daß der Entwurf am Montag nach Einmündung der Stellungnahme der Regierungen erneut beprobt werden muß.

In der Freitagsitzung wurde deutlich, daß der Optimismus, der nach der letzten Sitzung geherrscht hatte, fast vollständig verschwunden war. Die neue Schwierigkeiten, die dem Sowjetbündnis durch die Frage der Freiwirtschaft und die Befreiung der Kontrolle der Wirtschaft, die die Rechte Kriegführender unter Kontrolle der Entschließung lagen ein englischer und ein italienischer Entwurf zugrunde, die beide in einen einheitlichen Entwurf zusammengearbeitet wurden. Über alle Punkte konnte hier jedoch noch keine Einigung erzielt werden, so daß der Entwurf am Montag nach Einmündung der Stellungnahme der Regierungen erneut beprobt werden muß.

Diese Haltung Sowjetrusslands, die einer Ablehnung des englischen Planes gleichkam, würde bereits am Freitag zu einem Scheitern geführt haben, wenn nicht der erwähnte Entschließungsentwurf den Regierungen noch einmal zur Stellungnahme unterbreitet worden wäre.

## Berundetentransport italienischer Freiwilliger

An Bord des Lazarettsschiffes „Gradiaca“ trafen 700 verwundete bzw. erkrankte italienische Freiwillige, die in Spanien gegen die Völkerverhetzung im Feuer gestanden hatten, im Hafen von Neapel ein. Der Chef des Generalstabes der Miliz, General Russo, überbrachte den Heimkehrern, unter denen sich 80 Schwerverletzte befanden, die Grüße des Duce.

## Glückwunschkarten

aus der Buchdruckerei H. Munzer Spangenberg

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 24. Oktober 1937

22. Sonntag nach Trinitatis

Gottesdienst in:

Spangenberg:

Vormittags 10½ Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann

Elbersdorf:

Mittags 12½ Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann

Schnellrode:

Nachmittags 1½ Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann

Bergheim: Vormittags 9 Uhr: Vikar Zimmermann

Pfarrbezirk Weidelsbach:

Wiederode 9 Uhr:

Weidelsbach 11 Uhr: Pfarrer Hahnendorf

Wischrode 1 Uhr:

Kirchliche Vereine

Montagabend 8 Uhr: Frauenhilfe im Saal

Dienstagabend 8 Uhr: Jungmädchenchor

Herzlicher Sonntagsdienst

Sonntag, den 24. Oktober 1937: Dr. Kaiser

## Drainage-Genossenschaft Spangenberg

Montag, den 25. Oktober, abends 8½ Uhr, findet im Bertram'schen Saal eine

## Mitgliederversammlung

statt, wozu ich hiermit einlade.

Tagesordnung: Die bisherigen Verhandlungen und deren Ausführungen.

Der Wichtigkeit der Tagesordnung halber wird gebeten, daß jedes Mitglied erscheint.

Der Genossenschafts-Vorsitzer:

Appell

2 große schöne

## Wohnungen

eine kleine Wohnung

per sofort zu vermieten

Ernst Hollstein

Spangenberg, Burgstr. 109

Das Spezialmittel gegen

Rheuma-, Ischias- und Nervenschmerzen „Frablo“.

Schmerzgeplagte, wendet

Euch an

W. Wittstock

KASSEL, Nebelhauserstr. 12

Generalvertreter

Arterienverkalkung?  
Bewegen Sie vor! Entschlacken Sie Ihren Körper. Pflegen Sie Jugendfrische, Lebensfreude, in Apotheken und Drogerien erhalten Sie für 1,- RM eine Monatspackung (und in diesen Tagen noch eine nette Taschenuhr dazu)  
ZIPKULIN Knoblauch-Perlen

STEMPEL  
liefert schnell u. preisw.  
H. Munzer







# Die Frau um ihre Welt

## Was die Mode Neues bringt

### Ein Kostüm und verschiedene Blusen

Wenn die ersten Nachfröste da sind, kommt das dunkle Winterkostüm wieder zu seinem Recht. Es wird, wie unsere Abbildung (Mitte) zeigt, in diesem Winter wiederum hochgeschlossen getragen und mit einem Pelzstreifen abgesetzt.



Pelzstreifen dienen zum Schmuck der Jacke. Zu diesem Kostüm können wir die verschiedensten Blusen tragen. Da ist zuerst der gestricke sportliche Jumper für Vormittag und Berufsarbeit vorzüglich geeignet. Er wird durch eine entsprechende kleine gestricke Mütze ergänzt (Abbildung links oben). Für den Nachmittag ist die einfache weiße seidene oder wollene Bluse mit Biesen und Stehkragen immer beliebt. Sehr gefällig (Abbildung rechts oben) ist die Biesengarnitur als Abschluss des Ärmels. Für den Abend empfiehlt sich die Bluse aus Spitzen- oder Brokatstoff (Abbildung links unten), die durch eine in entsprechenden Farbtönen gehaltene Blume eine besonders festliche Note erhält.

## Rund um den Handkuss -

Der Handkuss sollte einer vergangenen Zeit angehören, er sollte eine historische Angelegenheit bleiben.

Es gab einmal Leute in Deutschland, die den Kopf sehr hoch erhoben trugen. Nicht aus jenem alten Germanentum heraus: Und im Unglück nun erst recht! — sondern weil sie sich als Oberstufen fühlten, weil sie sich erheben wollten über den „Pöbel“, der keine großen weltlichen Güter hatte, keine schönen Kleider trug und keine französischen Votablen in belagerte Unterhaltungen streute, um das zu bekunden, was die Leute mit der hohen Nase Bildung nannten.

Von der Volksverbundenheit ahnten diese Menschen nichts — sie wollten nichts mit dem Volk zu tun haben, und um zu beweisen, wie hochgeboren sie waren, führten sie in deutschen Landen — in ihren Kreisen — den Handkuss ein. In formvollendeter Art einer Dame die Hand zu küssen, war nach Meinung dieser Götzen ein Zeichen von guter Erziehung und von taktvollem Benehmen. Und der guten Frau Raffie schlug das Herz im Bufen höher, wenn sie von solch einem hochgeborenen und endlich einmal eines Handkusses gewürdigt wurde.

Der deutsche Mensch aus dem Volke lebte in seiner gesunden Vernunft den Handkuss rundweg ab. Er empfand ihn als slawisch und klavisch. Er empfand ihn als kriegerische Unterwürfigkeit oder als albernes Geize.

Er empfand ihn aber auch als unhygienisch. Und ist es nicht eine unbedachte Sache, einer schönen Frau die Hand zu küssen, die eben noch von ihrem Vullterier, von ihrem Chow-Chow oder von ihrem Schäferhund beleckt wurde? — Oder die Hand einer Frau an die Lippen zu ziehen, die sie eben noch zum Munde hob, als sie hustete? — Ist es nicht gefährlich, die Hand zu küssen, auf der noch fieber der Mund eines Lungentranken lag?

Die Hand ist der übelste Bazillenträger des Menschen. Schon deshalb sollte der kluge Mensch den Handkuss ablehnen, dann aber auch, weil er undeutlich ist. Mag er als Zeichen einer Herzensneigung und als Zeichen einer tiefen Verehrung bestehenbleiben — als Grußform ist er abzuschaufen! Mögen die Ewigkeitsfragen, die noch von unseren Kreisen sprechen, in ihm auch immer noch das Zeichen einer guten Erziehung erblicken! Diese Altmödi-chen werden bis zum Ende die Unbelehrbaren bleiben. — Tragen wir das mit Würde.

Wir anderen Deutschen beweisen unsere gute Erziehung in unserer Liebe zum deutschen Bruder, in herlicher Hilfsbereitschaft, in Gebehrigkeit und in verständnisvoller Mitarbeit am Aufbau unseres Volkes.

## Braten ohne Fett

Das Braten ohne Fett ist in unserer — vom Vierjahresplan bedingten — fetarmen Zeit sehr zu empfehlen. Es gehört große Kochkunst dazu, aber doch sorgfältige Achtsamkeit. Hat man das Kunststück einmal heraus — so wird man es oft machen, denn das Fleisch ist ja so weich, die Soße köstlich und man spart Geld.

## Sparbüchsen — Entsagungsmaschinen?

Spare in der Zeit, so hast du in der Not

Einer meiner Freunde nennt sie Entsagungsmaschinen. Wenn man aus einem ordentlichen Haus stammt, bekommt man spätestens mit fünf Jahren ein dickes rotes Porzellanbüchsen, das auf dem Rücken ein dickes rotes Schlegel zeigt, der das bekante Kind auffordert, sich von jetzt ab der Sparbarkeit zu befleißigen. Es gehört großer Selbstenne zu dazu, einem kleinen Magen und einem kleinen blauen Pfenning oder ein Zwispfenningstück in diesen gestrichelten Schütz zu stecken, — aber ein Kind lernt bald, das Sparen Freude macht, und — daß durch Schütteln und Geduld die Pfenninge auch wieder ihr Gefängnis verlassen können. Tanten und Onkel pflegen zur Freude schon solche Entsagungsmaschinen zu schenken, sie sind häufig aus Silber und in Form von Zunderbüten, Tünnen, Bierkeulen sehr lieblich anzusehen. — Gebehrigkeit Verwandten stehen für das Kleinkind Marktstücke und fünfmarkstücke hinein, aber es soll vorkommen, daß in Zeiten der Klemme die Eltern ihr Kind anbringen, das gesparte Geld mißsam herauszuschütteln und für sich verwenden — das ist bestimmt keine Erziehung zur Sparbarkeit!

Der Reiz des Sparens muß sehr groß sein, denn es gibt heutzutage kaum eine Bank, die nicht Heimparsbüchsen verschont. Aber diese Sorte Privatbank ist gegen Schütteln und Mähteln vollkommen unempfindlich! Da

Es eignet sich nicht jedes Fleisch dazu. Ein Substanzfleisch bei dieser Zubereitung zu sehr aus, ebenfalls paßt Fleisch nicht zum Braten ohne Fett, aber Ente und Gans hat man schon immer mit Wasser im Braten angefangen, das Wasser verkokeln lassen und dann erst langsam wieder das Wasser zur Tunte nachgegeben, sobald der Bratenfang in der Pfanne bräunlich.

Wir brauchen aber keinen Braten für unseren Gerichten. Wir legen 1 1/2 bis 2 Liter Wasser im Kochtopf auf, mit einem Löffel Salz, lassen kochen und legen in das spritzende kochende Wasser unser gut geklopptes und gewaschenes derbes Stück Fleisch hinein und lassen es bei kleiner Flamme 2 bis 3 Stunden langsam zugedeckt weichkochen. Nun nimmt man den Deckel ab und paßt auf, bis das Wasser verkokelt ist, es bildet sich ein bräunlicher Saft unten im Topf, der aus Fett und Fleischsaft besteht. Wir wenden nun unser Stück Fleisch sorgsam darin um, damit es von allen Seiten Bräune abbekommt und geben dann langsam wieder etwas Wasser nach, bis man genügend Tunte hat, die man mit in Milch verrührtem Mehl bindet.

Rindfleisch, Hammelfleisch und Schweinefleisch eignen sich vorzüglich zum Braten ohne Fett.

## Gebote für das tägliche Brot

### Deutschland:

Nicht das Brot als wichtiges Volksgut der Heimat-erde!

Ist auch Schwarz- und Vollkornbrot! Dunkles Brot hat höheren Nährwert und bedeutet keine Qualitätsverschlechterung.

Brot muß mindestens einen Tag alt sein, bevor es angeschnitten wird! Dann ist es am bekömmlichsten und hält länger vor.

Läßt kein Brot verderben, sondern begegne dem Verlust durch richtige Aufbewahrung und wehre jeder Vergeudung!

Verwende Brotreste zu Suppen, Speisen und sonstigen Küchenzwecken! Was du so erspart, kommt deinem Haushalt zugute wie dem der ganzen Nation.

### Italien:

Italiener, liebet das Brot, den Hort des Hauses, den Wohlgeruch des Tisches, die Wärme des Herdes! Nachtet das Brot, den Schweiß eurer Stirne, den Stolz der Arbeit, die Freude der Aufopferung! Ehret das Brot, den Ruhm der Felder, den Duft der Erde, die Fülle des Lebens! Vergeudet nicht das Brot, den Reichtum des Vaterlandes, das liebliche Geschenk des Himmels, den herrlichsten Preis der menschlichen Mühen!

## Speisen, die schwere Träume machen!

Schwere Träume, die unseren Schlaf stören und die uns oft für den ganzen Tag unglücklich machen und die Arbeitsfähigkeit beeinträchtigen, stammen gewiß nicht immer von den Speisen her, die wir vor dem Schlafen essen, sondern von dem, was wir vor dem Schlafen denken. Ein englischer Arzt geht so weit, daß er gewisse Nahrungsmitel als für allemal als böse Träume hervorgerufen kennzeichnet. Es sind natürlich solche, die schwer und langsam verdaut werden. Leute, die dazu neigen, können mit Sicherheit damit rechnen, daß sie vom Abendbrot geplagt werden, wenn sie solche Speisen vor dem Schlafen zu sich nehmen. Fische und weißes Fleisch sind einem gebratenen Beef-

lamm man das blecherne Ding bis zur Verrottung hin und her schaukeln, es wird sich keinen Tag abgeben lassen. Aufsteht! Es ist entzückend, verlockend, durch befugte Hand mitnehmen, wenn es rammelnd in viel Talent zum Parfamen Bürger man sich erlaubt, hätte es nie für möglich gehalten, daß man es in der Nacht durch Freude-Fahrt bereitet, oder daß man feiern kann, weil das Geld zum Festtagsbraten vor ungenutzten Augen ausgebreitet wird.

Diese Entsagungsmaschinen sind eine feine Erfindung: Spare in der Zeit, so hast du in der Not — oder: Wer den Pfenning nicht ehrt, ist des Talers nicht wert — oder: Kleinlich brinart auch Mist — und man sonst noch für fremdliche Ermunterungsprache was man ist ganz gut, wenn man sich mal ein Glas Wein verfaßt und das Geld dafür in den Opferkessel oder ein Stück Kuchen — oder den Ankauf einer überflüssigen! Immer rein mit dem Großen in die Entsagungsmaschine! — Es kommt der Tag — da hast du über die nette runde Summe, die sich da angesammelt hat in dieser den Wohlstand fördernden Sparbüchse.

steht vorzuziehen. Für viele Menschen wird der Rat des englischen Arztes überflüssig sein; ihre wirtschaftliche Lage enthebt sie solcher Sorgen. Immerhin sollen sie wissen, daß auch die erweichliche Kartoffel bei den dafür notwendigen Personen nachts Beischnitten hervorgerufen kann. Stücken genossen werden; in Dreifach sind in ganzen harmlos. Die typischen Erreger schlechter Träume sind die Speisen, die ein paar Stunden brauchen, bis sie verdaut sind. Dazu gehören vor allem auch Erbsen, Bohnen, gefüllter Fisch. Im übrigen sollte darauf gesehen werden, daß das Abendessen, mag es nun sehr oder wenig sein, nie eine höhere Temperatur besitzt als der menschliche Körper.

## Salat von deutschem Gemüse

4 Mohrrüben, 1 großer Kopf Sellerie, 2 Petersilienwurzeln, 2 Porreeknollen (Lauch), 2 Kefir, 1 Gewürzgurke, 1/2 Kilo eingemachte rote Rüben, 2 Eßlöffel Essig, 2 Teelöffel Senf, 1/2 Kilo Mayonnaise, Salz, Pfeffer, Weiße Zucker nach Geschmack.

Das Gemüse wird gewaschen, gewaschen, gewaschen und sehr klein geschnitten, dann in schwachem Salzwasser nicht zu weich gekocht. Nun läßt man es abtropfen und stellt es kalt. Die Gewürzgurke, die roten Rüben und die geschnittenen Kefir werden ebenfalls klein geschnitten und zu dem erkalten Gemüse gegeben. Dann wird das Ganze mit Essig, Würze, Pfeffer und Salz abgemischt und schließlich mit der Mayonnaise vermischt. Nachdem der Salat einige Stunden gezogen hat, hat man ein feines Gericht für einen festlichen Abend, das allen gut mundet wird. Es reicht für acht Personen.

## Kochrezepte aus praktischer Erfahrung

### Rudelaufputz mit Apfeln:

200 Gramm Bandnudeln, 40 Gramm Margarine, zwei Eier, 75 Gramm Zucker, 500 Gramm Äpfel, drei Eßlöffel Viter Wasser, Zitronensaft, 50 Gramm Zucker. Die Nudeln kocht man 20 Minuten in Salzwasser, dann gießt man sie ab, schneidet sie in der Margarine und läßt sie abkühlen. Die 75 Gramm Zucker und die Eigelb rührt man schaumig und gibt nach und nach die Nudeln dazumischen. Das Eiweiß schlägt man und zieht den Schnee dazumischen. Die Äpfel schält man, schneidet sie in Äpfel und läßt sie in dem Wasser mit 50 Gramm Zucker aufkochen und abtropfen. (Den Saft auffangen.) Die Hälfte der Nudeln wird in die gekochte Apfelform gegeben, dann kommen die Äpfel und darauf wieder die übrigen Nudeln. Man überstreut die gekochte Form mit Zucker und läßt sie bei mittlerer Flamme 20 Minuten backen. Den Apfelsaft machen wir mit etwas angerührtem Kartoffelmehl bindig und geben ihn erkalte als Tunte dazu.

### Rostkoff:

Die weissen Blätter eines großen Rostkofftopfes werden entfernt, der Rostkoff wird kreuzweise über dem Strunk durchgeschnitten, der Strunk entfernt und der Rostkoff gewaschen. Dann schneidet man den Rostkoff mit dem Rostkoffhobel oder einem Messer sehr fein und gibt ihn in das erhitzte Fett. Das Salz wird übergefreut und der Rostkoff eine Zeitlang im Fett gewendet, bis er zusammengefallen ist. Dann kocht man ihn mit 1/2 Liter Wasser etwa zwei Stunden. Eine Stunde vor dem Anrichten gibt man klein geschnittene Äpfel an den Rostkoff und schmeckt ihn mit Essig und Zucker ab.

### Hammelfleisch:

Das Fleisch wird gewaschen, etwas abgetrocknet und mit Salz abgerieben. Ein Schmortopf wird zur Hälfte mit Wasser gefüllt und aufgesetzt. Der Braten wird in das kochende Wasser getan und etwa 2 bis 3 Stunden auf niedriger Flamme gekocht. Dem Wasser fügt man Zwiebel und nach Geschmack Gewürze bei. Ist das Fleisch weich, so wird es in dem saftig vorkochenden Wasser, im braun gewordenen eigenen Saft braun gekocht, dann gibt man langsam so viel Wasser zu, wie man Tunte zu haben wünscht. 2 Teelöffel Mehl in etwas Milch verrührt, das die Tunte.





# Der heitere Alltag



## Glatte Rechnung

Ein Maurer als Mathematiker: „Wenn ich Arbeitstag brühe, um es aus zu bauen, müßte 12 Mann das Haus in 10 Tag bauen. Das stimmt doch? — Gut... und 100 Mann in einer Stunde — 57.600 Mann in einer Sekunde das Haus bauen. Die Mathematik ist also es aus fertig, aber überbaue ich einige Zeit amuret...“ (Schweizer Künstler.)

Gut: „Sie sind schon sehr lange in dieser Kasse, nicht wahr, Johann?“  
Der alte Diener: „Ja, Herr, ich bin seit bereits der dritten Degeneration.“ (Die Woche.)

Warum weinen Sie denn, als meine Tochter die italienische Romanze sang? Sie hat doch wohl Italiener?“  
„Nein, aber Gesangslehrer!“

Kommst du mit ins Kino? Man gibt dir einige Liebe.“  
„Sehr habe ich nur zwei Stunden Geduld.“  
„Geduld vollkommen; länger dauert die einige Liebe bestimmt nicht!“ (Alte Wegweiser.)

Du fängst jetzt an, nonstig zu werden, denk jetzt streichst du dir das Butterbrot auf beiden Seiten auf!“  
„Ich i nei ein, warum nei? I hab mei Oberlipp grad so gern als mei Oberlipp!“

Gut: „Merken Sie sich, Müller, das Hauptbedeutung heißt nicht deshalb so, damit Sie ihr müdes Haupt darauflegen sollen!“

## Vorsichtig.

„Rauschen Sie?“  
„Nein!“  
„Trinken Sie?“  
„Nein!“  
„Spielen Sie Karten oder Regel?“  
„Nein!“  
„Gehen Sie oft ins Theater, ins Kino?“  
„Nein!“  
„Gut, dann können Sie mir hundert Kart vorgehen!“ (Moralle.)

Bei einem säumigen Schuldner klopf es heftig an die Tür: „Sie, machen Sie auf!“  
Stille.  
„Öffnen Sie, ich weiß sehr gut, daß Sie da sind!“  
„Zun Sie nicht so; Ihre Schuhe stehen auf dem Korridor!“  
Die Stimme von drinnen: „Das besagt noch gar nichts — ich bin in Pantoffeln eingegangen!“ (Wieczor Warszawski.)

## Fallende Blätter



„Minna, Sie könnten die Teppiche etwas härter klopfen!“  
„Aber, gnädige Frau, dann staubt es ja!“



„Sind Luftbäder gut für Rheumatis.“  
„Ja! Ich habe meinen davon!“



„Entschuldigen Sie, bitte haben Sie einen Moment Zeit?“



„Du prügelst dich ja heute gar nicht mit deinem Freunde?“  
„Wir haben uns verzant!“



„Sie können sich gleich wieder setzen, ich will nur das Schild aufhängen.“

## Abgefärbtes Verfahren.

Der dreijährige Fritz fährt in Begleitung seines Vaters auf der Eisenbahn. Neben ihm sitzt eine Dame, die den kleinen mit Fragen aller Art überhäuft: wie alt er sei, wohin er fahre, was er besonders liebe usw. Fritz läßt, ohne eine Miene zu verziehen, wortlos die Ergüsse über sich ergehen. Plötzlich wendet er sich an seinen Vater, und laut tönt sein Kinderstimmchen durch den Wagen: „Papa, bitte, mach die Frau tot!“

„Dunkel: „Paulchen, hast du dir das Bilderbuch schon angesehen, das ich dir vor vier Wochen mitbrachte?“  
Paulchen: „Nein, Dunkel, Mutti hat gesagt, ich müßte mir erst die Hände waschen!“

## Das schönste Erlebnis.

Der Schotte McGreen kommt aus Paris zurück und erzählt: „Also, Kinder, das Schönste, was ich erlebt habe, war die Tischrede eines Amerikaners im Zug.“  
„Was sagte er denn?“  
„McGreen, was macht das alles zusammen?“

Großes Gebrüll im Kinderzimmer.  
„Was ist denn hier schon wieder los?“ fragt die Mutter.  
„Walter und Fritz hauen sich um den Apfel!“  
„Und wo ist der Apfel jetzt?“  
Bei mir“, sagt Rudi, „ich bin der Rechtsanwalt!“

## Mißverständnis

Fritzchen hört zu, wie man sich über eine Malerin unterhält.  
„Sie malt Fresken“, sagt jemand.  
Eines Tages sieht Fritzchen Mama gegenüber, die eifrig mit dem Lippenstift hantiert.  
„Mutti“, sagt der Junge, „ach dir dein Fresken doch von der Malerin malen.“

Warum er keine Ferien bekam.  
Besucher: „Warum weinst du denn so, Kleiner?“  
Der kleine Willi: „Ja, alle meine Brüder haben nun Ferien bekommen, nur ich nicht!“  
Besucher: „Das ist ja schlimm! Wie ist es denn gekommen?“  
Willi (schluchzend): „Ach... ich... ich gehe... noch nicht in die Schule!“

Fritzchen erzählt beim Abendessen von seinen Straßenerlebnissen, und es stellt sich heraus, daß ihm sein Freund Rudi tüchtig eine geliebt hat.  
„Hast du nicht dem Rudi gleich wieder eine gegeben?“ fragt der ältere Bruder.  
„Nein... vorher“, antwortet Fritzchen lächelnd.

Er: „Warum hast du ausgerechnet so ein kleines Rindermädchen engagiert?“  
Sie: „Na, wenn sie doch mal das Rind fallenlassen sollte...“

Rudi: „Tante, hallo! du nicht gefragt, wenn ich das Markstück wiederfinde, daß dir heruntergefallen ist, dürfte ich es behalten?“  
Tante: „Ja, wohl, mein Junge!“  
Rudi: „Dann bekomme ich noch neunzig Pfennige; es war nämlich nur ein Groschen!“ (Alte Wegweiser.)

Mutti will Hänschen zum Frühaufstehen erziehen und zählt ihm zu diesem Zweck eine Reihe passender Sprichwörter auf. Zuletzt das schöne Wort: „Der frühe Vogel fängt den fetten Wurm.“  
Hänschen denkt eine Weile nach, dann meint er: „Siehst du, Mutti, war er nur länger im Bett geblieben — der fette Wurm.“ (Moralle.)

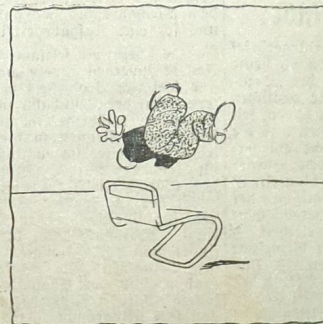
„Mein Junge ist so geistig, der konnte schon mit einem Jahr laufen!“  
„Und meiner ist noch klüger, der läßt sich noch mit fünf Jahren tragen!“

Lehrer: „Paulchen, fage mir die Bergangenheitsform von „aufwachen“.“  
Paulchen: „Schlafen, Herr Lehrer!“

Vorsteherin eines Töchterpensionats (als sie bemerkt, daß eine Schülerin das Messer vor dem Gebrauch am Tischrand reinigt):  
„Ist das bei euch zu Hause so Sitte?“  
Schülerin: „Nein, bei uns gibt's keine Messer!“

Arzt: „Trinken Sie tausend Bier oder Wein?“  
Patient: „Nein, Herr Doktor, nur im Eichen!“

„Und denke dir, ich habe diesen Banditen unter meinem Bett gefunden —“  
„War es wenigstens ein stattlicher Mann?“  
„Das kann ich leider nicht sagen; er ba mich zuerst erblickt und ist sofort davon gelaufen.“ (Dobry Wieczor.)



„Ich ist ein Trüffelschwein!“

Bezeichnung: Er



# Praktisches Wissen für Alle

## Recht und Justiz

### Hausbeleuchtung kontrollieren!

Treppenlicht und Sorgfaltspflicht des Hausbesizers

Heutzutage bricht der Abend herein. Die Gefahr von Unfällen auf Treppen und Fluren ist groß. Deshalb muß Licht angemacht werden. Viele Hausbesitzer haben ihren einbauen lassen, die ihnen die Arbeit des Lichtanmachens abnimmt. In manchen Häusern wird auch die gesamte Treppenbeleuchtung von einer Stelle aus angesteuert. Das allein genügt aber nicht. Der Hauswart muß darüber hinaus sich auch überzeugen, ob das Licht wirklich brennt. Denn geschieht an einer zufällig nicht beleuchteten Stelle ein Unfall, so trifft den Hauseigentümer eine Schadenersatzpflicht, wie das folgende Urteil des Reichsgerichts zeigt:

Ein verurteilter Hauswirt hatte vor dem Reichsgericht geltend gemacht, daß das Versorgungsgericht die an die Sorge des Hauseigentümers über die Beleuchtung der Treppe zu stellenden Anforderungen überspanne, wenn es von ihm verlange, daß er oder sein Hauswart sich beim Einschalten der Treppenbeleuchtung jedesmal davon überzeugen, ob auch sämtliche Lampen einwandfrei brennen. Das Versorgungsgericht gibt zu, daß in manchen Häusern aus besonderen Gründen dem Hauswirt nicht zugemutet werden könne, selbst oder durch einen Beauftragten jeden Tag eine solche Prüfung vorzunehmen, sondern daß er sich damit begnügen könne, dafür zu sorgen, daß regelmäßig bei Eintritt der Dunkelheit von einer bestimmten Stelle aus, zum Beispiel durch eine Uhr, die Treppenbeleuchtung eingeschaltet wird. Aber es meint: eine solche besondere Lage sei im vorliegenden Fall nicht gegeben. Die Prüfung, ob alle Lampen brennen, sei für den Hauswart im Anschluß an das Einschalten eines weiteren möglichen gewesen; er habe dazu nicht einmal bis zum Erdgeschoß hinunter zu gehen brauchen. Durch Unterlassung dieser Prüfung habe er die im Verkehr erforderliche Sorgfalt außer acht gelassen. Aber auch dem Hauswirt selbst falle eine für den Unfall ursächliche Fahrlässigkeit zur Last, weil er den Hauswart nicht angewiesen habe, solche tägliche Nachprüfung vorzunehmen.

Der Angriff der Revision kann nicht als gerechtfertigt anerkannt werden. Bei der in jedem Fall gebotenen täglichen Nachprüfung, ob alle Lampen brennen, und bei der vom Versorgungsgericht festgestellten Tatsache, daß das Durchbrennen der Lampen zumeist in der Nacht im Anschluß an Stromstöße eintritt, kann es nicht als Ueberbrennung der an den Hauseigentümer zu stellenden Anforderungen bezeichnet werden, wenn das Versorgungsgericht in einem Hause, in dem der Eigentümer oder sein Hauswart bei Eintritt der Dunkelheit die Treppenbeleuchtung einschaltet, verlangt, daß der Betreffende sich gleich nach dem Einschalten davon überzeugt, ob auch alle Lampen brennen. Geht eine solche Nachprüfung der Lampen im Anschluß an das Einschalten der Treppenbeleuchtung zu ordnungsmäßiger Sorge für dauernde Betriebssicherheit der Beleuchtung, dann bedeutet es auch einen Verstoß gegen die eigene Sorgfaltspflicht des Beklagten, daß er es unterlassen hat, seinen Hauswart anzuweisen, jedesmal bei Eintritt der Dunkelheit beim Einschalten der Treppenbeleuchtung nach sämtlichen Lampen zu sehen.

## Wenn die Lohnsteuer

### nicht abgezogen wurde

In den Bestimmungen für die Kranken-, Invaliden-, Angehörigen- und Arbeitslosenversicherungen ist ausdrücklich angeordnet, daß abzugsfähige Lohnsteuern nur durch Abzug vom Lohn wieder eingezogen werden dürfen. Für das Steuerrecht fehlt eine entsprechende Bestimmung. Aus diesem Grunde ist das Arbeitsgericht Bismarck zu folgender Entscheidung gelangt: Ein Unternehmer hatte längere Zeit hindurch verkehrtlich den Abzug der Lohnsteuer unterlassen, nachträglich aber den Gesamtbetrag von etwa 20 Mark an das Finanzamt abgeliefert. Das Arbeitsgericht Bismarck geht in der Begründung hierzu davon aus, daß zwar im Verhältnis zwischen Finanzamt und Betriebsführer dieser alleiniger Schuldner ist, daß dies aber im Innenverhältnis zwischen ihm und seinem Folgeanspruchsteller nicht gilt.

Indem also die Klägerin die Lohnsteuer nachträglich bezahlte, zahlte sie eine Schuld, für die zwar nach außen hin neben der Beklagten auch die Klägerin haftete, die aber im Innenverhältnis der Parteien eine alleinige Schuld der Beklagten war. Die Klägerin kann nach den Grundsätzen der Geschäftsführung ohne Auftrag Ersatz ihrer Aufwendungen verlangen.

## Wer ist Bürger einer Gemeinde?

Bährend in früheren Zeiten vielfach erst Bürgerbrief und Eid zum Bürger einer Stadt machten, ist es heute anders. „Bürger der Gemeinde“ sind nach § 19 der „Deutschen Gemeindeordnung“ vom 30. 1. 1935 die deutschen Staatsbürger, die das 25. Lebensjahr vollendet haben, seit mindestens einem Jahr in der Gemeinde wohnen und die bürgerlichen Ehrenrechte besitzen. Hauptamtliche Bürgermeister und hauptamtliche Beigeordnete werden Bürger ohne Rücksicht auf die Wohndauer mit dem Amtsantritt in der Gemeinde. Die Gemeinde kann mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde das Bürgerrecht auch anderen Einwohnern ohne Rücksicht auf die Wohndauer verliehen. — Das Bürgerrecht erlischt durch Wegzug aus der Gemeinde oder durch Verlust des deutschen Staatsbürgerrechts. Das Bürgerrecht wird verwirkt durch ehrenrührigen Verlust des deutschen Staatsbürgerrechts oder der bürgerlichen Ehrenrechte, oder durch Anerkennung nach den Vorschriften dieses Gesetzes. Die Gemeinde kann die Verwirkung des Bürgerrechts unter Ausübung der Gründe öffentlich bekanntmachen.

## Der Arzt im Hause

### Nasse Füße schaden der Gesundheit

Schnupfen, Halsentzündung und Katarrh sind oft die Folge

Bei vielen Menschen, die sich nasse Füße geholt haben, stellt sich mit fast unfehlbarer Sicherheit als Folge dieser Durchnässung Schnupfen, Halsentzündung, rheumatischer Schmerz oder bei Kindern Bronchialkatarrh ein.

Ist die kalte Feuchtigkeit in das Schuhwerk eingedrungen, so entsteht durch die Erhöhung der Wärmeabgabe ein empfindlicher Kältereiz, der nicht nur in den Füßen, sondern nicht selten sogar am ganzen Körper eine Reaktion in den Blutgefäßen herbeiführt. Der Kältereiz bewirkt, daß sich die in der Schleimhaut sowie die knapp darunterliegenden Gefäße zusammenziehen, um durch Vermehrung dieser im Umlauf befindlichen Blutmengen, die hier natürlich am ehesten einem Wärmeverlust ausgesetzt sind, der Wärmeabgabe Schranken zu setzen. Hierdurch wird bereits eine Ernährungsstörung in diesen Schichten hervorgerufen. Diese wiederum hat eine verminderte Widerstandsfähigkeit der Körperzellen zur Folge, die gewissen Mikroorganismen ein leichteres Eindringen ermöglicht.

Die nassen Füße sind also genau so gesundheits-schädlich wie die übrigen Erkältungserscheinungen, die gewissen Infektionserregern die Möglichkeit geben, einzudringen und sich schnell zu vermehren. Der Kältereiz ist bei den nassen Füßen der gefährlichste Umstand. Sei-

nen gesundheitsschädlichen Folgen kann man dadurch vorbeugen, daß man den Körper rasch bewegt, so daß er in Schweiß kommt. Besser ist es natürlich, schon einer Durchnässung rechtzeitig vorzubeugen.

Hat man sich einmal gründlich durchnässigt und fühlt man das Herannahen einer Erkältung, so mag man in der ersten Zeit, wie möglich eine Schweißkur vornehmen, nachher treibende Mittel zu sich genommen hat. Schon nach ein bis zwei Stunden wird man die Gefahr einer ernstlichen Erkältung wohl überwunden haben.

## Aufregungen vermeiden!

Es ist nicht eine leere Phrase oder ein Wunschtraum des Arztes, wenn er sagt: „Vermeiden Sie Aufregungen.“ In der Tat bedeutet eine sehr ernstliche und dringliche Appell an die Vernunft und an den Willen des Erkrankten. Allerdings muß hier hervorgehoben werden, daß die nächste Umgebung häufig mehr Rücksicht nehmen sollte; Mann und Frau müssen bedenken, daß ein krankes Wesen nichts kostet. Andererseits darf man sich nicht überfordern lassen, die sich gerade in einer Zeit der von Natur aus Rücksichtsvollen gern zuzunehmen.

## Reise und Erholung

### Wo wohnt der Reisende?

Private Fremdenzimmer in den Großstädten.

Obwohl in allen Städten den Fremden zahlreiche Unterkunfts-möglichkeiten in Hotels, Gasthäusern und Pensionen zur Verfügung stehen, nimmt daneben vielfach auch die private Fremdenzimmervermittlung eine wesentliche Stellung ein. In erster Linie sollen Privatzimmer die gewerblichen Fremdenunterkünfte ergänzen, wenn diese bei großen Veranstaltungen, Tagungen, Festen usw. nicht ausreichen. Um einen Überblick über Art und Weise der privaten Zimmervermittlung zu erhalten, hat der Deutsche Gemeindetag an die 57 deutschen Großstädte mit mehr als 100 000 Einwohnern eine Rundfrage gerichtet, deren Ergebnis jetzt vom „Reichsfremdenverkehrsverband“ bekanntgegeben wird.

Von 52 Städten, die diese Rundfrage beantwortet haben, führen 19 die Vermittlung durch die Verkehrsvereine, 12 durch städtische Stellen und drei ausschließlich durch städtische Verkehrsämter durch. In sieben Städten ist die Privatvermittlung ohne jeglichen Einfluß der Stadt zu finden, elf hatten weder von städtischer noch von privater Seite eine Zimmervermittlung, und in drei

Städten wurde diese durch Kur- und Badeverwaltungen bzw. ein Reisebüro durchgeführt.

Der Aufbau der Vermittlung geschieht in fast allen Fällen in der Form, daß Fragebogen von dem zuständigen Vermittlungsbüro herausgegeben werden, auf denen die angebotenen Zimmer nach Art und Preis zu bezeichnen sind. Wo die Verkehrsvereine die Vermittlung übernehmen, müssen die Zimmervermieter Mitglieder des Verkehrsvereins sein. Die Bekanntgabe der zur Verfügung stehenden Zimmer erfolgt entweder durch Verlegung von Listen in den Geschäftsstellen oder durch Veröffentlichung in regelmäßig erscheinenden Verzeichnissen der Städte oder des Verkehrsvereins.

## Ueber 100 000 Kilometer Wanderwege

Ueber den Umfang der Errichtung deutscher Wandergebiete enthält der Jahresbericht des Reichsverbandes der Deutschen Gebirgs- und Wandervereine, in dem rund 3000 Ortsgruppen mit über einer Viertelmillion Wanderer zusammengefaßt sind, interessante Angaben. Eine Gesamtänge von 102 488 Kilometer haben die Wanderwege der einzelnen Verbände, dazu kommt eine städtische Zahl von Routen und anderen Anlagen über 408 Kilometer, 132 bewirtschaftete Häuser, 1000 Schutzhütten, 290 Brunnen und Quellenanlagen, 64 Schenken und über 35 000 Rastplätze und Ruhebänke.

## Sport und Gymnastik

### Schwere und leichte Männer im Sport

Ringer mit 350 Pfund Gewicht — Ein Jockey bringt 26 Pfund in den Sattel

Die Frage des Körpergewichts spielt in den meisten Sportarten eine gewisse, häufig ausschlaggebende Rolle. Im Schwergewichtsbereich ist der größte und schnellste Kämpfer allerdings nicht immer der beste. Was er seinem Gegner an Masse und Gewicht voraus hat, fehlt ihm gewöhnlich an Beweglichkeit. Dafür war der Riese Carnner ein Beispiel. Im Freistilringen war er unter dem Namen „man mountain“ kämpfender Uebermensch nichts als ein ungeheurer Fleischoberg, den sein Gewicht von etwa 350 Pfund keineswegs vor meist schmählichen Niederlagen bewahrte.

Im Rennsport ist im Gegensatz zu den Kraftsports, die eine gewisse Masse erfordern, das niedrige Gewicht häufig von großer Bedeutung. Nur in Fällen, in denen Ergänzungsgewicht genommen werden muß, weil der Reiter zu leicht ist, ist das „tote“ im Sattel mitgeführte Gewicht, das zum Ausgleich dient, nicht gerade ein Vorteil. Lebendiges Gewicht verteilt nämlich die Last, weil es mit dem Mechanismus des galoppierenden Pferdes mitgeht und so seine Aufgabe erleichtert.

Es scheint ein seltsames Spiel der Natur, daß manche Jockeys Jünglinge ähneln, ohne es jedoch zu sein, denn sie sind lediglich Produkte einer Inzucht von Jockeyschlechtern. Auf der Rennbahn zu Leicester gewann vor einigen Tagen der 14jährige Jockeylehrling R. Nacey auf Gravel sein sechstes Rennen in diesem Jahre. Er ist einer der leichtesten Reiter im englischen Rennsport, denn er wiegt im Renndress nur 73 Pfund, ist also im wahren Sinne des Wortes ein Federgewicht. Noch weniger als Nacey wiegt der in Scobies Stall in Whitby beschäftigte Lehrling D. Gun, dessen Gewicht genau 51 Pfund beträgt. Aber auch unter den Jockeys mit großem Namen findet man Leichtgewichte. So wiegt A. Richardson, der den Beinamen „Die Milde“ führt, nur etwa 43 Kilogramm, und der Champion der englischen Flachrennsport, Gordon Richards, hat ein rennmäßiges Gewicht von 48½ Kilogramm. Fred Archer, der wohl immer noch als der erfolgreichste Jockey aller Zeiten gelten darf, hatte in seinem Todesjahr ein Körpergewicht von etwa 57 Kilogramm, war also verhältnismäßig schwer; er war aber

auch ein Mann von über 1,80 Meter Größe und hatte in seinen späteren Jahren stets mit dem zunehmenden Gewicht zu kämpfen.

Der leichteste Jockey, der jemals ein großes Rennen gewann, war Kitchener. Als er im Jahre 1844 auf Net Deer im Chester Cup siegte, wog er 22½ Kilogramm, und ein Jahr vorher hatte er in Ascot das fast unfaßbare Gewicht von nur wenig mehr als 13 Kilogramm in den Sattel gebracht, ein Vorgang, der in der Geschichte des Turfs einzig dasteht. Im deutschen Flachrennsport geben die „Handicapper“ bei Ausgleichen, unter Berücksichtigung des größeren germanischen Wuchses, nicht unter 48 Kilogramm herunter, und das niedrigere Gewicht eines Reiters ist daher weniger bedeutungsvoll. Immerhin befindet sich auch in unseren Rennställen eine Anzahl von Lehrlingen, deren Gewicht sich um die 40-Kilogramm-Grenze herum bewegt.

## Kämpfergeist beweisen!

Nicht aufgeben! Ein herzhaftes Wort für jedermann. Aber es ist nicht leicht, es zu befolgen. Das wissen wir allem die Radrennfahrer, die an Wettbewerben wie der Deutschland-Tour oder die berühmte „Tour de France“ teilnehmen. Auf dieser klassischen Radfahrt durch Frankreich ist unter anderem auch der gewaltige Col du Galibier zu überwinden. Die steile Auffahrt von Val d'Aoste nach Courmayeur auf den Gipfel dieses 2668 Meter hohen Berges ist 35 Kilometer lang. Es scheint unheimlich, wie es möglich ist, auf einem Rade diese Höhe zu erklimmen. Aber die Helden der Landstraße schaffen es. Von der glühenden Sonne verbrannt, von vieler Stürzen zerkratzt, vom beißenden Staub Chaussees gefahren sie Tag für Tag über schneidende enlote Chaussees, sie auf ihren Rädern bergauf und schleifen in toller Sturzhöhe wieder zu Tal, um am Ende einer jeden Etappe nach erlittenerm Endanstrengung völlig fertig zu sein. Aber sie geben nicht auf, solange noch ein Funke von Kämpfergeist und Seligschmerz in ihnen glüht.